Die einzelne Nummer kostet 15 Bani.

BUKARESTER TAGBLATT

Unabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements
werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten.
Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland 11 Frks. ¼-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION
und Druckerei:
HOTEL FIESCHI
Eingang durch die Strada Șelari Nr. 7

Inserate
die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ctms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Garmondzeile ist 2 Franks.
In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämmtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppelik, M. Dukes Nachf. Max Augenfeld & Emerich Leßner, J. Danneberg, Heinrich Schalek, H. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 4. Freitag, 4. Januar 1901 XII. Jahrgang.

Schuldige und Mitschuldige.

Bukarest, den 3. Januar 1900

Die leitenden Staatsmänner Rumäniens aus der älteren Schule, allen voran der verstorbene Jon Bratianu, waren sicherlich gute Patrioten, die es mit dem Lande ehrlich meinten, aber in wirthschaftlicher Beziehung waren ihre Leistungen niemals hervorragend. Dies beweisen vor Allem die in früherer Zeit abgeschlossenen Handelsverträge, welche den Erfordernissen des Landes nur wenig entsprachen, ferner die jeweiligen blos den momentanen Bedürfnissen Rechnung tragenden Budgets, sowie die systemlosen Steuern. Jedes Ministerium suchte sich möglichst populär zu machen weshalb Steuererhöhungen nur zu den Ausnahmsfällen gehörten, denn nichts führt rascher zur Unpopularität, als ein Angriff auf den Säckel der Bürger. Wenn das Budget sich als trügerisch erwies, appellirten die jeweiligen Regierungen an den Geldmarkt und da das Land sich noch als hinreichend ergiebig erwies, so floß das Gold stets in den gewünschten Mengen herbei.

Dies ist fast über Nacht anders geworden. Die Ergiebigkeit des Landes versiegte plötzlich, ebenso rasch hatte der Credit des Landes sein Ende erreicht und man war, ehe man sich's versah, auf die Selbsthilfe angewiesen.

Diese veränderte Situation mußte nothwendiger Weise das planlose [illegible] der früheren Staatsmänner völlig über den Ha[illegible] und zu Maßnahmen führen, welche der neuen La[illegible] dinge entsprechen. [illegible] anderen Worten: es mußten auf Kosten der Popularität neue Wege eingeschlagen werden, um das Land vor dem sicheren Ruin zu bewahren und dies konnte nur durch ein Steuersystem geschehen. welches dem Staatsschatze auch für die Zukunft bestimmte, unerläßlich nothwendige Einnahmen verbürgt.

Indem Herr Carp sich dieser Mühe unterzog, gab er sich wohl keiner Täuschung darüber hin, daß sein Werk ihm die Sympathieen der großen Menge nicht eintragen werde; und wie wäre dies auch möglich? Man gewöhnt sich, namentlich in halbwegs guten Zeiten, leicht an allmälige Steuererhöhungen; aber man sträubt sich unwillkürlich dagegen, wenn gerade in einer Zeit der allgemeinen Noth, die Steuern in ganz unvermittelter Weise zu einer kaum geahnten Höhe hinaufgeschraubt werden. Es fehlte eben der successive Uebergang und dieser läßt sich leider nicht mehr bewerkstelligen, da es an Zeit hiefür gebricht. So sehr demnach das Werk des Herrn Carp einer unabweisbaren Nothwendigkeit entspricht, so werden ihm dafür doch nur diejenigen Anerkennung zollen, die seine Intentionen verstehen und die Zahl dieser Verständigen ist keine allzu große.

Angesichts der nichts weniger als erfreulichen Neujahrsgabe, welche uns der Herr Finanzminister durch seine Steuerreform bietet, hört man oft die Bemerkung: „Wie kommt das Volk dazu, für den Leichtsinn oder die Unwissenheit früherer Minister zu büßen?“ Darauf läßt sich erwidern, daß in einem constitutionellem Lande das Parlament maßgebend ist und dieses müßte daher in erster Linie verantwortlich gemacht werden, wenn es überhaupt einer Verantwortung unterzogen werden könnte. Damit ist man aber, bei der Suche nach dem Schuldigen, noch nicht ans Ende gelangt, denn mit demselben Rechte wie die Parlamentsmitglieder ließen sich auch die Wähler anklagen weil sie ihre Stimmen nicht auf solchen Personen vereinigten von denen sie eine gewissenhafte Vertretung ihrer Interessen erwarten konnten.

Da liegt, um uns eines vulgären Ausdruckes zu bedienen, der Hund begraben. Man weiß wer die Wähler sind, man weiß ebenso gut, wie gewählt wird und daraus erklärt es sich auch, warum gerade diese oder jene Männer aus der Wahlurne hervorgehen, oder um noch deutlicher zu sprechen: warum jede Regierung stets eine Majorität hinter sich hat.

Herr Carp könnte letzteres wohl kaum von sich und seinen Collegen im Cabinet sagen, wenn nicht die Fusion zwischen den Juniministen und Conservativen vollzogen worden wäre. Unter den heutigen Umständen muß man aber trotz Alledem und Alledem allerdings einen so energischen und zielbewußten Cabinetschef nnd Finanzminister, wie Herr Carp ist, als ein Glück für das Land betrachten, wenn es auch nur Wenige geben wird, die ihn als segenbringend für den Einzelnen halten dürften.

Der Anschluß Skandinaviens an Deutschland.

Den „M. N. N.“ wird aus Stockholm vom 25. d. geschrieben: Der in der holländischen Tagespresse seit einiger Zeit zur Erörterung gestellte Gedanke eines engeren Zusammenschlusses zwischen den Niederlanden und dem Deutschen Reiche ist seit Beginn der Russifizirungskampagne in Finland auch in den nordischen Reichen — Dänemark nicht ausgeschlossen — aufgenommen und mit unverkennbarem Ernste näher geprüft worden. Was zunächst Dänemark angeht, so wurde schon vor mehreren Monaten in der vornehmen Kopenhager Revue „Dansk Tidskrift“ von einem in seinem Heimatlande wohlbekannten Militärschriftsteller, Dahlhoff-Nielsen, die entschlossene Annäherung des kleinen Inselreiches an sein en südgermanischen Nachbarn aus praktischen und militärisch-strategischen Gründen befürwortet. „Ein Bündniß mit Deutschland würde für Dänemark“, hieß es da u. A., „im Falle eines kontinentalen Krieges nur von größtem Gewinn sein, während ein feindseliges Auftreten gegen unser mächtiges Nachbarreich den Dänen unter allen Umständen zum Verderben werden müßte.“ Der Schleswiger Sprachenstreit wurde bei dieser Gelegenheit als eine nebensächliche Erscheinung gekennzeichnet, welche „anscheinend in allen Grenzdistrikten des Kontinents als unvermeidliches Uebel einmal mit zur Tagesordnung gehört.“

Aehnliche Gedankengänge haben jetzt auch einer ganzen Anzahl schwedischer und norwegischer Publizisten die Feder in die Hand gedrückt, um für die Vorzüge eines skandinavisch-germanischen Völkerbundes einzutreten. Das Signal zu diesen Erörterungen wurde durch einen unlängst erschienenen Artikel in der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ gegeben — nebenbei bemerkt: einem der wenigen Blätter des Nordens, die sich für moskowitische „Kulturtraditionen“ begeistern —, in welchem ein mit dem Stichwort „Slovo“ zeichnender Verfasser für eine skandinavische Liebeserklärung an den russischen Nachbarn plaidirte. Die Antwort hierauf war ein tobender Entrüstungssturm rechts und links, in dessen Verlauf ganz allgemein der Grundauffassung Raum gegeben wurde, daß man in kritischen Fällen nur von einer einzigen Großmacht freundschaftlichen Beistand zu erwarten habe, dies aber sei nicht das expansionslüsterne Rußland, sondern das blutsverwandte Deutschland. In Verfolg jener Preßkontroverse nahm das leitende Organ der norvegischen Hojrepartei, „Morgenbladet“, die Gelegenheit wahr, um auch vom spezifisch norwegischen Standpunkte aus die schwedischen Annäherungswünsche an Deutschland zu unterstützen, indem dieser Zusammenschluß als die einzige Handhabe bezeichnet wurde, die skandinavische Integrität gegen alle Zwischenfälle zu sichern. Während indessen das Christianiaer Blatt jene Annäherung lediglich im Geiste einer moralischen, nicht schriftlich verbrieften Allianz ausgeführt sehen wollte, hat jetzt ein Verfasser in dem schwedischen Blatte „Arbetet“ („Die Arbeit“) auch die letzten Konsequenzen eines skandinavisch-deutschen Abkommens gezogen. In einer „Idealismus und Realpolitik“ überzeichneten Artikelserie entwickelt der Verfasser zunächst ein anschauliches Bild, in welcher Lage sich die Nordreiche de facto auch nach dem Zustandekommen der von der Regierung in Angriff genommenen Armee-Organisation befinden würden, wenn der östliche Riese dereinst seine beutelüsternen Blicke auf die emporblühenden skandinavischen Länder hefte. Man habe daran gedacht, die Sicherheit des Nordens durch Errichtung einer Art Kalmar-Union rediviva zu schützen. Dieser Gedanke zerfalle aber in sich selbst, wenn man sich die thatsächlich unüberbrückbaren Interessengegensätze zwischen Schweden und Dänemark nüchtern vor Augen halte. Demnächst erinnert der Verfasser daran, daß noch vor

Feuilleton.

„Paderewsky in Amerika im Duell erschossen!“

Diese Sensationslüge lief in den letzten Tagen auf den Flügeln des Telephons und Telegraphen durch die Kunstwelt. Durch tausend Mädchenherzen fuhr ein jäher Schrecken. Den Teufel auch! Es wird nicht jeden Tag ein berühmter Klaviervirtuose von einem Duellgegner getödtet. Was mochte da dahinter stecken? Eine Entführung, eine Liebesaffaire, Konkurrenzneid? Das Dementi, das der Mittheilung auf dem Fuße folgte, und in dem es hieß, daß Ignaz Paderewsky — der Glückliche! — sich derzeit mit völlig undurchlöcherter Haut an den Ufern des Genfersees ergehe, brachte die Aufklärung: Eine Riesenlüge. Aber eine Tendenz muß die Schreckensnachricht doch gehabt haben. Und es sollte uns gar nicht wundern, wenn wir demnächst von einer großen Konzerttournee des interessanten Klavierheros vernehmen werden. Wer wird dann nicht gern auch dreißig Francs zahlen, statt der bisherigen zwanzig, um sich mit den eigenen genießenden Ohren davon zu überzeugen, das der weltberühmte Ignatius auch nicht im Mindesten erschossen sei? Den Truc kennen wir. Warum doch unsere Impresarii — Moriz Rosenthal meinte jüngst witzig, sie sollten eigentlich Interessarii heißen — nicht Theaterstücke schreiben. Denn an Kühnheit der Phantasie kommt ihnen die ganze zeitgenössische Dichterwelt nicht nach. Hat es nicht Herrn Emil Sauer genützt, daß ihn sein Maneger als den Sprossen eines Siouxindianerhäuptlings ankündigte? Und hat dieser Virtuose auch der Pose durch sein phantastisch-komisches Gehaben vor dem Bösendorfer diese Legenden nicht in vielen gläubigen Gemüthern bestärkt? Um den Riesenenthusiasmus zu schildern den Jan Kubelik erregt, hat man in Berlin zu verbreiten versucht, in Ungarn werden alle Champagnergläser mit dem Bildniß des kleinen Böhmen geziert, ja selbst in Servietten und — Taschentücher werde sein Konterfei eingewoben! Ein namentlich bei Sängerinnen beliebter Kunstbehelf ist es, sich in Amerika — dort fängt man Diebe ungleich seltener — Schmuck im Werthe von so und so vielen Hunderttausenden Kronen, Francs, Mark — oder gar Dollars stehlen zu lassen. Es gibt Diven und Divetten, die auf diesem Wege bereits zu zehnfachen Bettlerinen bestohlen worden sind. Die Kehrseite dieser Medaille zeigt das Bild jenes zumeist englischen, weil vom Spleen behafteten Kunstmäcens, der Sängerinen, Schauspielern oder Virtuosen die bekannte Millionenerbschaft vermacht. Es gibt Impresarii, welche ihre Stars von Zeit zu Zeit auf Leben und Tod operiren oder aber entführen, mit Mord und Todtschlag bedrohen lassen. Interessant war der räthselhafte Fall Mierzwinsky's, des berühmten polnischen Tenoristen, von dem es eines Tages hieß, er habe sein hohes C, aber auch die ganze übrige Stimme verloren. Der Künstler dementirte, drohte mit einem Schadenersatzprozeß, wobei er blos die Kleinigkeit von hunderttausend Gulden als Entschädigung für seinen lädirten Künstlerruhm verlangte, er kündigte endlich — ein Konzert an, bei welchem er zu entsprechenden Sitzpreisen den Nachweis erfingen wollte, daß sein hohes C noch immer höher sei, als das irgend eines Konkurrenten. Diese Künste sind übrigens uralt, und auch die größten Sterne der Bühne und des Konzertpodiums haben sie nicht verschmäht. Paganini, wohl der größte Virtuose aller Zeiten, ließ einmal ein artiges Weihnachtsmärlein vor die Oeffentlichkeit gelangen. Er habe, hieß es, am heutigen Abend als Weihnachtsgeschenk eine Riesenkiste zugesendet erhalten, als deren Inhalt sich nach längeren Entpackungen ein überlebensgroßer — Holzschuh vorgefunden habe, wie ihn etwa ein bretonischer Cyclop getragen haben mochte. Voll Zorn habe er sich daran gemacht, aus dem Holzschuh eine Geige zu fabriziren, und auf dieser werde er sich demnächst zu wohlthätigen Zwecken produziren. Man zahlte fünfzig Francs für ein Billet! Paganini spielte hinreißender als je, aber der Geige merkte man weder im Ton noch in der Form ihre angebliche Abstimmung an. Das Material zu dem „Holzschuh“ stammte wohl aus der Werkstatt des braven alten Guarnerius. Der Manegerwitz übte sich schon in den frühesten Jahrhunderten aber im Laufe der Zeiten legt sich auf die grelle Lüge die verklärende Patina der Tradition, und so wird die Ruhmeslüge zur Sage, zum Mythos. So macht man Weltgeschichte. Es fehlt uns leider an authentischen Daten darüber, aber wir sind überzeugt, daß unter Anderem auch der berühmte Delphin des Hofkonzertsängers Arion nur eine Reklame-Ente gewesen war.

Unsere heutige Nummer ist 12 Seiten stark.

gar nicht so langer Zeit in gewissen nordischen Zirkeln eine förmliche Deutschenfurcht bestand, die sich in wüsten Träumen ob der Schrecken des eroberungslustigen Pickelhauben-Regiments gefiel. Dieser „horror teutonicus" sei erfreulicherweise ein überwundener Standpunkt. Frankreich denke nicht mehr daran, seine alten Revanchepläne in's Werk zu setzen. Komme es gleichwohl dereinst zum Kriege, so sei Rußland Frankreichs Verbündeter. Gelinge es diesen beiden Mächten, Deutschland zu Boden zu werfen, so werde Rußland sicherlich nicht vergessen, die stets begehrlich betrachte skandinavische Frucht bei dieser Gelegenheit nebenher in seinem Völkermagen verschwinden zu lasten. Es gebe darnach für die nordische Politik nur eine verständige Devise: die rückhaltlose Stärkung des jungen geeinten Deutschland. Das Deutsche Reich hege keine Eroberungspläne; in Deutschland stehe der schwedische Name hoch im Kurse, und die jüngere Generation jenseits der Ostsee hege keinen anderen Zukunftstraum als den kulturellen Sieg der großen germanischeu Völkerfamilie. Die offen dargereichte Hand der Nordreiche würde also auch sicher auf offene Herzen im Deutschen Reiche zu rechnen haben. Als idealste Form des künftigen skandinavisch deutschen Bundes bezeichnet der Verfasser zum Schlusse die Eingliederung Schwedens in die Reihe der deutschen Bundesstaaten auf Grund derselben verfassungsmäßigen Beziehungen, wie sie zwischen Bayern, Baden, Sachsen, Württemberg zum Reiche geschaffen sind. Die Initiative hierzu habe von Seiten der schwedischen Regierung auszugehen. „Ein solcher Schritt wird vielleicht von einigen Hitzköpfen als Landesverrath ausgeschrieen werden; aber diese Unkenrufe werden uns nicht abhalten, jenem großen Zukunftsideal nachzustreben, das uns die einzige Sicherheit für die Erhaltung unserer Nationalität und unserer Sprache gewährleistet."

So weit der schwedische Verfasser. Es ist ein charakteristisches Zeichen der Zeit, daß solche Vorschläge — nicht einzeln, sondern zu Dutzenden! — in einem Lande auftauchen können und ohne alle Gehässigkeit erörtert werden, das noch vor wenigen Lustren als Hochburg philogallischer Sympathien galt. Finden sich doch selbst Blätter vom Schlage der oben zitirten „Dagens Nyheter", die gewiß nicht von Deutschfreundlichkeit überfließen, zu dem Zeugniß bemüßigt, daß die jüngste Anregung im „Arbetet" als Auffassung eines „ehrlichen und denkenden Mannes" zu respektiren sei.

Allerdings, seit den Herrlichkeiten der Dreyfusiade den Greueln des Burenkrieges und, last not least, dem gequälten Nothschreie der geknebelten Finländer, weht auch in der skandinavischen ultima Thule der Wind aus einer bösen Ecke!

Die Reform der direkten Steuern.

II. Patente.

(Fortsetzung.)

51) Schuhwaarenfabriken mit mechanischen Einrichtungen, 3. Kl. 2pCt., plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 52) Lampenfabriken, 4. Kl. und 2pCt., plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 53) Verkäufer von feinen Liqueren, 2. Kl. 54) Händler von Manufakturen, wie Frauenkleider, Teppiche, 2c., 1. Kl. und 5pCt. 55) Händler von gewöhnlichen Manufakturen, 2. Kl. und 5pCt. 56) Luxuslithografien, 2. Kl. und 5pCt. 57) Exploitirte, nichtbegrenzte Terrains, 5. Kl. und 5pCt. 58) Gesellschaften für Bauten und öffentliche Arbeiten, 1. Kl. plus 50 Centimes für jede 1000 Frs. vom Werthe der engagirten Arbeiten. Als proportionelle Taxe werden 5pCt. vom Reingewinn und speziale Taxen für die Filialen eingehoben werden. Die Hauptetablissements, welche ausländische, in Rumänien etablirte Gesellschaften repräsentiren, sowie deren Filialen werden grade sowie die Gesellschaften des Landes taxirt. 59) Der Credit fonciar rural wird mit 5000 Francs jährlich als feste Taxe besteuert. 60) Der Bukarester Foncier urban wird mit einer fixen Taxe von 3000 Frs. jährlich besteuert. 61) Der Jassyer Credit urban wird mit einer fixen Taxe von 1000 Frs. jährlich besteuert. 62) Magazine von Manufakturen en gros, wie Leinwand, Stoffe, Teppiche, etc. 1. Kl. und 10pCt. 63) Detailmagazine derselben Kategorie 1. Kl. und 5pCt. 64) Hauptmagazine für Detailverkauf von Seide, Wäsche, Nadeln, Zwirn und andern Artikeln für Stickereien, 1. Kl. und 10pCt. 65) Sekundärmagazine für Detailverkauf, 2. Kl. und 5pCt. 66) Händler von Maschinen für den Hausgebrauch, 5. Kl. und 2pCt., plus 2 Frcs. für jeden Arbeiter. 67) Händler von Näh-, Schreib- und Rechenmaschinen, sowie von landwirtschaftlichen Maschinen und Instrumente, 1.Kl. und 10pCt. Die proportionelle Taxe wird nach dem Miethzinse der Magazine u.Depots berechnet 68) Makler fürWaaren, Getreide und andere Produkte da den Bahnhöfen, Häfen und Märkten 1. Kl. und 5 pCt. 69). Advokatursmakler, 2. Kl. und 5 pCt. 70) Versicherungsagenten und Schiffsmakler, 2. Kl. und 5 pCt. 71) Fabrikanten von eisernen Möbeln, 5. Kl. und 5 pCt., plus 2 pCt. für jeden Arbeiter. 72) Fabrikanten von Holzmöbeln 6. Kl. und 5. pCt. plus 2 pCt. für jeden Arbeiter. 73) Modemagazine für Damen, Luxusgegenstände, 1. Kl. und 10 pCt. 74) Modemagazine ohne Hüte und künstliche Blumen, 2. Kl. und 5 pCt. 75) Modemagazine für Hüte, welche in der Wohnung in ihren eigenen Atelier arbeiten 5. Kl. und 5 pCt. 76) Fabriken für eiserne Topfwaaren, Gießerei und ähnliche Hausgegenstände, 5. Kl. und 2 pCt. 77) Luxus- Spiegel- und Scheibenwaaren 1. Kl. und 5 pCt. 78) Fiaker und Omnibuse, 5. Kl. und 2 pCt. 79) Petroleumexploiteure (Eigenthümer oder Concessionäre) werden mit 50 Frs. jährlich für jeden in Exploitirung befindliche Quelle besteuert, wenn dieselbe mehr als 50 Tonnen jährlich produzirt und mit 30 Frs., wenn sie weniger als 50 Tonnen produzirt. 80) Hutfabriken 3. Kl. und 2pCt., plus 5 Frs. für jeden Arbeiter. 81) Panoramas, Museen etc, 4. Kl. und 5 perzent. 82) Fobriken von Holzparketten, 4. Kl. und 2pCt, plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 83) Parfümeriefabriken 5 Kl. und 2pCt., plus 5 Frs. für jeden Arbeiter. 84) Teigwaarenfabriken, 5 Kl. und 2pCt., plus 5 Frs. für jeden Arbeiter. 85) Teigwaarenhändler, 2. Kl. und 5pCt. 86) Fischhändler en gros 3. Kl. und 5pCt. 87) Petroleumfabriken 5 Frs. jährlich für jeden Hektoliter vom Brutto Fassungsraume der Destillirkessel, und 2pCt., proportionelle Taxe. 88) Porzellanfabriken, 5 Kl. und 5 pCt. plus 5 Frs. für jeden Arbeiter. 89) Händler von ordinären Bauerntuch, 5. Klasse und 5 pCt. 90) Hufschmied, 6. Kl. und 5pCt. plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 8) Destillerien für die Fabrikation von Branntwein aus Früchten und Weinhefe werden mit 50 Centimes jährlich für jeden Dekaliter vom Bruttofassungsraume der Destillirkessel taxirt, plus 2pCt. proportionelle Taxe. 91) Federn- und Daunenhändler 4. Kl. und 5pCt. 52) Händler von feiner Wäsche, Trousseaux etc. 1. Klasse und 10pCt. 93) Händler oder Vermiether von Säcken 3. Klasse und 5pCt. 94) Blumensamenhändler mit Magazin 3. Klasse und 5pCt. 95) Händler von Oefen aus Steingut, Porzellau, Thon, Eisen, Gußeisen, 1. Klasse und 10pCt. 96) Händler von ordinären Oefen 3. Klasse und 5pCt. 97) Fabriken von Geweben aus Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, etc. 6. Klasse und 2pCt. plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 98) Atelier für Blechwaren, Ornamente etc. 1. Klasse und 5pCt. 99) Gießerei für alle Metalle, 5. Klasse und 2pCt. plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 100) Engroshändler von Cement, hydraulischen Kalk 2. Klasse und 5pCt. 101) Wichsfabriken 4. Klasse und 5pCt. plus 3 Frs. für jeden Arbeiter. 102) Bicyclefabriken 1. Klasse und 10pCt. 103) Zuckerfabriken mit oder ohne Raffinerie 5. Klasse und 2pCt. plus 5 Frs. für jeden Arbeiter.

III. Steuer auf das Einkommen der beweglichen Kapitalien.

Das aus jedweder Ausnützung beweglicher Kapitalien herrührende Einkommen von Personen und Unternehmungen in Rumänien wird einer 5 pCzt. Steuer unterworfen. Nicht besteuert werden die durch ein Spezialgesetz bereits besteuerten Gehälter, Entschädigungen und Pensionen jeder Art, sowie die der Patentsteuer unterworfenen Berufsarten. Die Constatirung des Einkommens geschieht auf Grundlage der Declarationspflicht des Steuerträgers. Diese Declaration wird schriftlich oder mündlich vor dem 31. Dezember erfolgen. Der Fiskus hat das Recht, durch seine Agenten die Einschreibung der Steuerpflichtigen für die Zahlung der Steuer auf Grundlage der Informationen zu verlangen, welche von amtswegen eingeholt worden sind. Das Verlangen des Fiskus wird der Finanzadministration 10 Tage vor Beginn der Arbeiten der Appellkommission vorgelegt werden. Die Finanzkommission muß der Steuerpflichtigen von dem Forderungen des Fiskus verständigen. Die Zinsen der bei der Sparkasse hinterlegten Summen sind steuerfrei, wenn diese Zinsen bei der Sparkasse selbst kapitalisirt werden. Diejenigen, welche nicht wahrheitsgemäße Deklarationen gemacht haben, werden für die ganze Zeit, wo der Fiskus geschädigt worden ist, den fünffachen Betrag der schuldigen Steuer bezahlen. Die Geschäftsnachfolger bleiben für die vom Urheber begangenen Steuerdefraudationen verantwortlich.

Diese Steuer auf das Einkommen der beweglichen Kapitalien ist, einmal festgesetzt, für jedes Fiskaljahr giltig und ist den Zusatzzehnteln zu Gunsten der öffentlichen Kassen und der andern direkten Steuern unterworfen. Die Anwendung dieser Steuer beginnt mit dem 1./14. April 1901.

IV. Taxen auf die Gehälter und Pensionen.

Die fünfperzentige Taxe auf alle Gehälter und Pensionen wird beibehalten. Diese Taxe wird für die Diurnen, Wohnuungbeiträge, Repräsentationskosten, Remisen, nationale Belohnungen, lebenslängliche Pensionen, sowie auf jede periodisch erhaltene Bezahlung für jeden erhaltenen Dienste angewendet. Diejenigen, welche mehrere, verschiedene Funktionen ausüben oder mehrere Gehälter und Pensionen beziehen, werden für das größte dieser Einkommen 5pCt, für das nächstfolgende 15pCt. und für die noch übrigen 25pCt. bezahlen. Wenn das Minimum von 120 Fr. bloß durch die Cumulation mehrerer Gehälter und Pensionen überschritten wird, so zahlt man für die ersten, welche das verlangte Minimum completiren, 5pCt. für die nächstfolgende 15pCt. und für die andern 25pCt. Diejenigen, welche mehrere Pensionen erhalten, werden die fünfperzentige Taxe für jede dieser Pensioneu bezahlen. Die landwirthschaftlichen Beamten und die einfachen Arbeiter aus den Werkstätten des Staates und aus den industriellen Etablissements sind von der 5pCtigen Taxe befreit. Dieses Gesetz tritt mit dem 1./14. April in Kraft.

Parlament.

Kammersitzung vom 2. Januar 1900.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 30 Minuten unter der Präsidentschaft G. Cantacuzinos in Gegenwart von 95 Deputirten eröffnet.

Das Haus votirt das Bürgerrecht der Herren Jon Ivanescu, Petre Stefanescu und A. Hentzi.

Al. Marghiloman verlangt die Priorität der Beratung der Pensionirung der Wittwe Mihaileanu und der Konvention mit Griechenland, wozu die Kammer ihre Zustimmung gibt.

Auf Antrag Tache Jonescus wird der genannten Wittwe eine monatliche Pension von 400 Lei mit dem Bemerken zugesprochen, daß in dieser That keine Demonstration gegen den benachbarten bulgarischen Staat liege.

Minister Arion sagt, diese Pension sei nichts anderes als eine Huldigung für die Familie eines rumänischen Patrioten.

Das Projekt wird einstimmig angenommen.

Die Handelskonvention mit Griechenland wird mi 58 gegen 21 Stimmen votirt.

Schluß der Sitzung um 6 Uhr.

Senatssitzung vom 2. Januar.

Präsident C. Boerescu eröffnet in Gegenwart von 110 Senatoren die Sitzung um 2 Uhr 40 Minuten.

M. Cornea legt ein Gesetzprojekt behufs Modifizirung des Art. 100 aus dem Reglement des Senates vor, welchen der Antragsteller für konstitutionswidrig hält.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr 30 Minuten.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest am 3. Januar, 1901.

Tageskalender. Freitag, 4. Januar Kath. Titus Prot. Methusalem Griech.-orthod. Anastasia.

Sonnenanfang 7.37. — Sonnenuntergang 4.25.

Unser Roman „Frei für die Ehre" befindet sich heute auf der 2. und 4. Seiteder Beilage unseres Blattes.

Vom Hofe. J. J. M. M. der König und die Königin werden während der Feiertage keine Audienzen ertheilen und erst nach dem neuen Jahre wieder in Audienz empfangen. — J. k. H. die Kronprinzessin wird morgen Nachmittag die in der Kunst und Gewerbeschule eröffnete Ausstellung von daselbst verfertigten Gegenständen mit ihrem Besuche beehren.

Personalnachrichten. Der Generalsekretär im Unterrichtsministerium Herr Laurian ist seit einigen Tagen an Influenza erkrankt. — Herr und Frau Take Jonescu werden die Weihnachtsfeiertage in ihrer Villa in Sinaia zubringen. — Der Generalsekretär im Ministerium des Innern Herr Bogdan hat die Absicht kundgegeben von seinem Posten zurückzutreten. Herr Bogdan wird wahrscheinlich zum Präfekten von Constantza ernannt werden.

Parlamentarisches. Auf Drängen des Ministers des Aeußern Herrn Al. Marghiloman, welcher wünsche, daß man sein Gesetzproekt, betreffend die Handelsconvention zwischen Rumänien und Griechenland ratifizirt, werden die Kammern bis Freitag Abend arbeiten, wo sie dann bis zum 10./23. Januar Ferien nehmen werden. — Auf Grund einer Verfügung des Kammerpräsidenten, Herrn Georges Gr. Cantacuzino werden den Deputirten ihre Diurnen blos bis zum 1./14. Januar ausbezahlt werden.

Die Wahl des Bischofs von Husch. Die Mitglieder der heiliges Synode werden nach den Feiertagen zu einer außerordentlichen Session einberufen werden, um drei Archierei zu bestimmen, aus deren Zahl dann das große Wahlcollegium den Titular für den durch den Tod des Bischof Silvester vacant gewordenen Bischofsstuhle von Husch wählen wird.

Der rumänisch-griechische Handelsvertrag. Im Nachfolgenden der Text des zwischen Rumänien und Griechenland abgeschlossenen Handelsvertrages:

Art. I. Die Nationalen, die Schiffe und die Waaren eines jeden der beiden Länder werden auf dem Gebiete des andern in Beziehung auf Import, Export, Transits und im allgemeinen in Beziehung auf all das, was die commerziellen und maritimen Operationen, die Ausübung des Handels und der Industrie, die Zahlung der Taxen und andern Steuern und den Schutz des industriellen Eigenthums die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen.

Art. II. Die Bestimmungen des vorhergehenden Artikels über die Behandlung als meistbegünstigte Nation haben keine Geltung: In Rumänien für die Begünstigungen, melche durch spezielle Bestimmuugen einen benachbarten Staate, und auf die Reduktionen und Zollbefreiungen, deren Anwendung auf gewisse Grenzen oder auf die Bewohner gewisser Distrikte behufs Erleichterung des Grenzhandels beschränkt ist.

Art. III. Der vorliegende Vertrag wird sofort nach dem Austausche der Ratificationen in Kraft treten und wird bis zum Ablaufe einer Frist von 9 Monaten von dem Tage angefangen in Kraft bleiben, an welchen eine der contrahirenden Parteien die Absicht kundgegeben haben wird, seine Wirkungen aufhören zu lassen. Trotzdem übernahmen die beiden contrahirenden Parteien die Verpflichtung von dieser Möglichkeit der Kündigung vor dem 1./14. April 1903 keinen Gebrauch zu machen.

Durch den Vertrag werden ferner den nachfolgenden im Lande befindlichen griechischen Kirchen die Rechte als juridische Person zuerkannt. Kirche Evanghelismos in Braila; Kirche Metamorphosis in Galatz; Kirche Zoodochos Pighi in Calafat; Kirche Agos Nicolaos in Mangalia; Kirche Metamorphosis in Constantza; Kirche Evanghelismos in Tultscha; Kirche Agios Nicolaos in Sulina; Kirche Evanghelismos in Giurgiu.

Für die Armen. Die hauptstädtische Primarie hat bis jetzt anläßlich der Weihnachtsfeiertage an die Armen 10.000 Frs. und 50 Klafter Holz vertheilt. Wegen des in diesem Jahre besonders großen Andranges von Hilfsbedürftigen ist die Rede davon, einen für die Unterstützung der Armen bestimmten Nachtragscredit zu eröffnen.

Das Weihnachtsfest, welches die Liedertafel am 9. Januar n. St. in ihren Räumen für die Kinder veranstaltet, dürfte wohl unter den vielen Festen, die zu dieser freudigen Weihnachtszeit stattfinden, das schönste sein und die meiste Anziehungskraft ausüben. Die Hauptnummer bei diesem Feste bildet die Kinder-Operette in 2 Akten „Die Teufelchen auf der Himmelswiese" oder „Der kleine Sapperlot" von C. Reinecke. Mehr als 40 Knaben und Mädchen wirken in Darstellern mit; die Kostüme sind nach Zeichnungen und Modellen des Bildhauers Herrn W. Dietz angefertigt, und wird nächsten Samstag die erste Costumeprobe stattfinden. Die jugendlichen Künstler sind sehr eifrig bei der Sache; die Operette enthält viele reizende

Melodien, die von den frischen klaren Kinderstimmen in Solis, Duetten, Quartetten und Chören vorgetragen, nicht nur auf das Kinderpublikum, sondern auch auf die Erwachsenen einen sehr guten Eindruck machen dürften; dabei dürften die vielen komischen Situationen nicht verfehlen, Groß und Klein in die heiterste Stimmung zu versetzen. Auch der Reigen, von acht jungen Damen im Directoire-Costume vorgeführt, dürfte seine schon bewährte Anziehung nicht verfehlen; die anderen Nummern des reichen Programms werden ebenfalls dazu beitragen, das Fest zu einem in jeder Beziehung gelungenen zu gestalten. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist denn auch eine große; der Verkauf derselben findet in der Kanzlei der evangelischen Gemeinde, Str. Luterana Nr. 6 statt; wie wir hören, sollen die meisten Plätze schon vergriffen sein; wer daher noch keine Karte hat und dem schönen Feste beiwohnen will, möge sich mit dem Ankaufe derselbe beeilen.

Das Wetter. Der Schneesturm hat im ganzen Lande aufgehört. Die Züge verkehren, wenn auch mit Verspätungen, auf allen Linien, mit Ausnahme der Linien Buzeu-Braila und Faurei-Fetesti. Man hofft, auch diese Linien noch im Laufe des heutigen Tages fahrbar zu machen. Nach den eingelaufenen telegrafischen Berichten war der Schneefall im ganzen Lande ein außerordentlich starker. Die Felder sind mit Schnee bedeckt und der Schnee liegt an manchen Orten bis zu einem halben Meter hoch. Die Telefon- und Telegrafenlinien des Landes haben durch den Sturm vielfachen Schaden erlitten. — Heute früh ist vom Nordbahnhofe der amerikanische Schneepflug abgesendet worden, um die Eisenbahnstrecke Bukarest-Ploesti freizulegen, da der Train, welcher heute früh hier hätte eintreffen sollen, bis um 10 Uhr noch nicht signalisirt war.

Die Wittwe Mihaileanu's. Gestern wurde in der Kammer folgendes Gesetzprojekt votirt: Artikel 1. Es wir der Frau Paulina St. Mihaileanu, der Wittwe des Professors Stefan Mihaileanu eine lebenslängliche auf ihre Kinder bis zu deren Volljährigkeit übertragbare, nationale Belohnung von 400 Frs. monatlich, angefangen vom Todestage des verewigten Stefan Mihaileanu bewilligt. Art. 2. Diese lebenslängliche Belohnung ist von allen Abzügen befreit, und kann in keinem Falle und aus keinem Grunde abgetreten oder gerichtlich belangt werden.

Ersparnisse. Wie es heißt, hat der Generaldirektor des Sanitätsdienstes Dr. Obreja verlangt, daß im neuen Budgete des Ministeriums des Innern die Zahl der Mitglieder des obersten Sanitätsrathes von 11 auf 7 herabgesetzt werde. In dem gleichen Verhältnisse wird auch die Zahl der farmazeutischen und der Veterinärkommission verringert werden. — Am 1./14. Januar werden eine Reihe bisher vom Domänenministerium ausgegebener Eisenbahn-Freibillete aufgehoben werden.

Wohlthätigkeits-Konzert und Tanzkränzchen. Die große Noth welche unter der jüdischen Bevölkerung der Hauptstadt herrscht, hat das Komitee der hiesigen israelitischen Schulen und den Vorstand des philantropischen Vereines der eine stille aber segensvolle Thätigkeit ausübt, veranlaßt, die unzulänglichen Mittel, welche zur Linderung der Noth im Wege von Sammlungen aufgetrieben werden, durch Veranstaltung eines Konzertes, dem ein Tanzkränzchen folgen soll, ein wenig zu heben. Dieses Konzert nun findet diesen Sonnabend den 23. Dezember, (15. Januar) im großen Saale des Kafees Edison (ehem. Etablissement Hugo) statt. An diesem Konzerte, dessen Programm wir morgen veröffentlichen werden und aus dem wir heute nur ein Trio aus Haydns „Schöpfung" hervorheben, wirken mit: die Damen Dochia Avineanu und Kleinhenn, die Fräulein Ella Staadecker, Irma Loewenthal und Rosina Steiner sowie die Herren Dr. Stern, Dr. Naftalovici, Th. Fuchs und N. Corfescu. Der Zweck dieses Konzertes wird sicherlich manchen unserer Leser bestimmen, diesem Konzerte beizuwohnen, das, wir können dies schon vorwegsagen, Allen einen sehr angenehmen künstlerischen Genuß verschaffen wird.

Mein Freund Ludwig. Gestern feierte ein Mann seinen 48. Geburtstag, den ich ganz besonders in mein Herz geschlossen habe, es ist mein Freund Ludwig. Der arme Ludwig! Der Himmel hat ihm die schönsten Gaben des Geistes und ein feines künstlerisches Empfinden verliehen; dabei ist er ein guter Junge, voller Witz und prächtigen Humors, dessen drollige, immer in den Grenzen wirklicher Schicklichkeit gehaltene Einfälle das Entzücken seiner Freunde und auch der Leser unseres Blattes bilden, dessen treuer und langjähriger Mitarbeiter er ist. Kleine menschliche Schwächen haben den glänzend veranlagten Mann verhindert, sich zu den Höhen der Menschheit emporzuarbeiten, aber seine Fehler haben nur ihm geschadet, an seinen Vorzügen haben wir uns alle erfreut. „Mögen seine Kinder nie im Feuer sitzen."

Schon wieder ein Weltfahrer. Der nach der Behauptung des sehr verläßlichen „Universul" berühmte ungarische Radfahrer Josef Barbuli, welcher auf einer Reise um die Erde begriffen ist, traf gestern auf seiner Weltfahrt hier ein. Derselbe verließ Ungarn Ende 1894, durchquerte — immer nach dem Angaben des oben erwähnten Blattes — ganz Mittel-Europa, Amerika, Afrika, Asien und Ozeanien und gelangte auf diesem einfachen Wege in unsere gesegneten Schneegefilde. Um diese seine geheimnisvolle Fahrt zu vollenden, hat er noch zwei Jahre Zeit, in welcher er Bulgarien, die Türkei und ganz Rußland durchfahren wird. Sodann kehrt er zurück und begibt sich nach Absolvirung seiner frakturischen Fahrt nach Ungarn zu seinem Ausgangspunkte. Wir finden, daß die gegenwärtige Jahreszeit mit ihren Schneestürmen, Schneeverwehungen und Schneebergen für eine Vergnügungsfahrt mit dem Zweirad gerade die geeigneteste ist, und wir sehen schon jetzt unsern Helden, mit welcher Freude und Wonne er sein Stahlroß über die unüberwindlichen Schneefelder und Eisberge im verlockenden Sibirien wird gleiten lassen. Einer unserer skeptischen Redaktionsmitglieder meint zwar, Herr Barbuli wurde diese Vergnügungstour kaum in 10 Jahren vollenden, wo er nicht gar irgend einem verständigen Eisbären zum Frühstücksopfer fällt. Wir sind indessen sehr geneigt, anzunehmen, daß der Weltfahrer bei uns einen mehrmonatlichen Aufenthalt nehmen werde, bis sanftere Jahrhunderte Philipps Zeiten verdrängen, oder sich für die Eisenbahn entschließe, die ungleich höhere Vortheile und Bequemlichkeiten bietet. Außerdem soll der tollkühne Weltfahrer 137 Dekorationen besitzen, die er konsequent trägt und von denen wir uns nur nicht vorstellen können, welche Körperteile des Sportsmans unbedeckt sind. Wir sehen seinen natürlich unausbleiblichen Vorträgen mit begreiflichem Interessen entgegen.

Brandchronik. Man meldet unterm gestrigen Tage zwei Brände aus Galatz. Um 10 Uhr früh kam im Appellhofe ein Feuer zum Ausbruche, welcher nur dank der Intervention der Pompiers lokalisirt werde konnte. Glücklicherweise ist kein Aktenstück zugrunde gegangen. — Nach 4 Uhr nachmittags konstatirte man ein neues Feuer in der Professionalschule für Mädchen in der Strada Cuza-Voda. Dasselbe zerstörte zwei Klassenzimmer. Der Schaden beläuft sich auf 4—5000 Lei.

Diebstähle im Konsumvereine. Die Verwaltung des hauptstädtischen Konsumvereines hat jüngst entdeckt, daß seitens eines Angestellten, namens Constantin Tretinescu, bedeutende Unterschleife begangen worden seien. Man konstatirte, daß Tretinescu die Unterschrift des Direktors Dragnea auf einem Wechsel von 1500 Lei zum Schaden der Gesellschaft gefälscht habe. Außerdem stahl derselbe 254 Lei, die ihm zur Expedition anvertraut waren und außerdem 260 Lei, die auf Rechnung des Finanzministeriums eingezahlt worden waren.

Theater und Kunst.

Konzert D. Dinicu. Das von uns angekündigte Sonatenkonzert des Violincellisten, Herrn Professors D. Dinicu, findet Freitag, den 11. Januar, im großen Saale der Liedertafel statt. Die Teilnahme an dieser interessanten Soiree bekundet sich jetzt schon in einer erfreulichen Weise, welche für den Erfolg vielversprechend sind.

Telegramme.

(Dienst der «Agence Roumaine»).

Präsident Krüger.

Haag, 2. Januar. Präsident Krüger leidet an einer leichten Bronchitis und hütet das Bett.

Marschall Roberts.

Cowes, 2. Januar. Der Dampfer „Canada" mit Marschall Roberts an Bord ist heute früh hier eingetroffen.

Personalnachrichten.

Sydney, 1. Januar. Lord Hopetown wurde heute in feierlicher Weise zum Generalgouverneur der neuen australischen Föderation installirt.

Neujahrsempfang im Elysee.

Paris, 2. Januar. Präsident Loubet hat gestern die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Corps empfangen. In Beantwortung der Ansprache des apostolischen Nuntius, Monsignore Lorenzelli, der ihm die Glückwünsche der Botschafter übermittelte, dankte der Präsident für die Mitwirkung des Auslandes gelegentlich der Weltausstellung in Paris. Redner hofft, daß diese grandiose Manifestation beitragen werde zur Hebung der Ideen der Humanität und zur Vereinigung der Mächte. Asien gebe im gegenwärtigen Augenblicke Beweise der Unterwerfung der Nationen unter die höhern Interessen der Zivilisation.

Diplomaten unter sich.

Paris, 2. Januar. Delcassee und Graf von Lammsdorff haben gelegentlich des Neujahres sehr herzliche Glückwunschtelegramme gewechselt.

Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 2. Januar. Angesichts des Widerstandes, welchen das Marineprojekt in der Kammer begegnete, hat der Marineminister die Absicht, seine Demission zu geben. Man glaubt, die Krise werde einen allgemeinen Charakter annehmen. Wenigstens erklärte der Minister des Aeußern formell, er gedenke sich zurückzuziehen.

Friedensunterhandlungen.

New-York, 2. Januar. Eine Pekinger Depesche meldet, daß Lihungtschang in einer Unterredung erklärt habe, der Kaiser sei bereit, die Bedingungen der Mächte anzunehmen, doch glaube derselbe, die zahlreichen Expeditionen, welche nur Erregungen hervorrufen, seien unzulässig. Der Kaiser wolle die schuldigen Beamten in die entferntesten Gegenden des nordwestlichen Chinas verbannen. Er wolle sich bemühen, die Sicherheit der Fremden zu verbürgen und die Kolonisation des Landes zu begünstigen.

Ein sensationeller Prozeß.

Berlin 1. Januar. Unsere Leser erinnern sich wohl an das ungeheure Aufsehen, welche die von den „Leipz. N. Nachrichten", dem gewesenen Organe des Fürsten Bismark gebrachte Nachricht, hervorgerufen hat, daß Cecil Rhodes und die großen englischen Kapitalisten, welche in den Goldbergwerken Südafrikas Hunderte von Millionen engagirt haben, außer verschiedenen hochgestellten Persönlichkeiten in Berlin auch die „Kölnische Zeitung" mit einer Million bestochen hätten, um die Sache Englands gegen die Buren zu unterstützen. Die „Kölnische Zeitung" antwortet jetzt, indem sie alle Behauptungen der „Lpz. N. Nchr." für Verleumdungen erklärt. Das Leipziger Blatt aber hält die Authenticität seiner Enthüllungen aufrecht und fügt hinzu, daß es vor der Justiz die Richtigkeit aller von ihm gebrachten Mittheilungen erweisen werde.

Weihnachts- und Neujahrsmarkt.

Bukarest am 3. Januar 1901.

(Fortsetzung.)

Jetzt zu den Kindern! In der jugendlichen Welt hat der Name **A. S. Lindenberg,** Strada Smardan 17 schon längst mit dem Epitheton „Weihnachtsmann" eine gewisse Identität erlangt; denn bei ihm findet man alles, was Kindesbegehr, alles, wessen man zu einer glanzvollen Ausstattung des Christbaumes bedarf. Besondere Spezialitäten: Unzerbrechliche Puppen, Zithern und die Harmonicas Ideal", mit welchen Jedermann, selbst Kinder, ohne jeder Notenkenntnis die schönsten Lieder spielen kann. Bei **A. S. Lindenberg** geht es im Magazin zu wie im ewigen Leben — ein Stoßen und Drängen, wie auf einem Jahrmarkt, und es steht zu fürchten, daß für später Kommende trotz dem unerschöpflichen Vorrath nichts mehr übrig bleibt.

Allein auch in diesem Falle wäre Polen noch nicht verloren, denn großartiger sogar als in den Vorjahren präsentirt sich heuer die hier erbgesessene Firma **„N. Mischonzniky"** in der Strada Coltzei Nr. 5—7 (im eigenen Hause) deren Depot in originellen und reizenden Spielwaaren keine Konkurrenz zu scheuen Ursache hat.

Es ist imgrunde ganz lasterhaft, wie ausgezeichnet und zuvorkommend man hier behandelt und zu Einkäufen verführt wird, die unsern Lieben wohl Freude machen, uns aber verzweifelt viel kosten, weil trotz der minimalen Preise „die Menge es ausmacht".

Namentlich möchten wir die wundervollen Aristons hervorheben, welche diesem Etablissement ein so hohes Relief verliehen haben. Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß Herr **N. Mischonzniky** auch im „Hotel Continental" ein zweites Geschäft hat, das freilich ausschließlich musikalischen Zwecken höherer Sorte dient, daß diese hervorragende Firma auch in Craiova, Calea Unirei 48 eine Filiale besitzt, sei nur nebenbei erwähnt.

Von der Musik bis zu Weißwaaren ist zwar ein großer Sprung, aber ein Journalist darf derartige Evolutionen nicht scheuen und so befinden wir uns plötzlich durch die Vermittlung von Faust's Zauberkäppchen in dem großen Weißwaarenlager von **G. Salm u. Comp.**, einer soliden Schweizer Firma, der man schon seit Jahren mit Recht das vollste Vertrauen entgegenbringt. Betritt man dies schöne Etablissement, so ist man gleich in ein mehrfaches Dilemma versetzt, welches uns zwischen köstlicher Leinwand, Chiffon, Madapolam, Mexican, Baumwolle, Betttüchern, Tischgedecken und Broderien hin und her wirft und uns nicht zu Athem kommen läßt, bis wir bedauernd ausrufen:

„Ich wollt', ich wär ein Lujedor,
Da kaufte ich mir „Salm" davor!

Verlassen wir diesen Schweizer Verführer und wenden wir uns anderwohin!

Ein freundlicher Zufall führt uns in die Strada Sf. Niculae Schelari Nr. 2 zu **Ad. Barras.**

„Was wohl das Herz Aphroditens bewegt,
Daß sie der Tugend so Schlingen legt?"

Wir kommen aus dem Regen in die Traufe, aus der Scylla in die Charybdis. Die genannte große Konserven- und Delicatessen-Fabrik stellt nämlich dem Publikum eine so entzückende Auswahl und ein so reiches Lager von Konserven aller Art, Fischen, Früchten und Delikatessen zu modernsten Preisen zur Verfügung, daß man über die Mannichfaltigkeit in Erstaunen geräth und gerne tiefer in den Beutel greift, um sich für die Festtage reichlich zu versehen.

Auf unserm Rundgang haben wir uns heute so verspätet, daß wir keine Achtung von dem Stande der untergegangenen Sonne haben und uns, mangels einer verläßlichen Uhr um einen Chronometer umsehen müssen. den wir gleichzeitig empfehlen könnten.

Auf unserem Rundgange begegneten wir der wohlbekannten Uhrenmarke **„Longines"**, die wir besonders hervorzuheben uns verbunden fühlen. Die vortrefflichen Werke der Kunstmechanik haben den besondern Vortheil, daß sie immer anzeigen, „wieviel es geschlagen hat", was in allen Lagen des Lebens nicht zu unterschätzen ist. Diese Marke hat sich auf der letzten Pariser Weltausstellung besonders bekannt gemacht und ihr Lager stets Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und Bewunderung. Diese Uhren werden in Gold, Silber, Stahl und Nickel für Herren und Damen in gleicher Sorgfalt und Eleganz hergestellt, und dürfte Präzisionsuhren ersten Ranges genannt werden. Die ausgezeichneten Fabrikate **„Longines"** sind in nahe allen größern Uhrendepots erhältlich. Die gutgehende Ankeruhr dieser Firma, Marke **„Regulus"**, ein patentirtes Pariser System, das mit der goldnen Medaille ausgezeichnet wurde, wird in Gold, Silber, Nickel und Stahl, jedoch nur für Herren hergestellt. Wir glauben unsern Lesern mit dieser Auskunft einen besondern Gefallen erwiesen zu haben.

Konditorei **Jonescu**! Wer kennt sie nicht? Dieser ausgezeichnete Hoflieferant auf dem St. Georgsplatze versorgt in der koulantesten Weise unsern Weihnachtstisch mit mit den feinsten Gesellschaft so favorisirten Datteln „Farcies aux Pistaches". Die Bisquits „Doppel-Vanille" sind eine wünschenswerthe Zugabe Zugabe zum allabendlichen Thee und die „Wiener Kugelhupf" eine geradezu unentbehrliche Nothwendigkeit beim Weihnachtsmorgen Frühstückskaffee. Gleichzeitig bietet die Firma **Jonescu** noch Scherzsachen für den Christbaum, ja sogar fertig geputzte Weihnachtsbäume.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die Wasserversorgung von Jassy. Dr. S. G. Konya veröffentlicht soeben eine verdienstvolle Arbeit über die Wasserversorgung von Jassy vermittelst Wassers aus dem Prut, einen Bericht, den der Verfasser der Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher in der Sitzung vom 28. Oktober 1900 vorgelegt hatte. Wir empfehlendies Werk unsern Lesern auf das eindringlichste, da dasselbe das Resultat langwieriger, eingehender, fachmännischer Studien ist.

Heldentod.

Skizze aus dem südafrikanischen Kriege

von **Sophie Charlotte v. Sell.**

Glühend brennt die afrikanische Sonne auf die Felsenhügel herab. Das Gras, das an einzelnen Stellen darauf wächst, ist braun gebrannt. Und sonnengebräunt sind auch die Gesichter der Männer, die dort oben hinter der natürlichen Schutzwehr der Felsen Wache halten — nun schon den ganzen heißen Sommertag lang.

Unter am Fuße des Bergkegels windet sich der blaue Fluß. Drüben stehen die Feinde. Ihre Kanonen donnern von Zeit zu Zeit mit aller Macht gegen die Feldmauern los, aber die Natur hat so gut gebaut, daß auch ein wahrer Granatenregen denen nicht viel Schaden zu thun vermag, die sich hinter den Zacken und Schroffen verschanzt haben. Mehrmals haben die Hochländer in ihren bunten Plaids und Mützen den Versuch gemacht, über den Fluß zu dringen. Wohlgezielte Schüsse aus den Büchsen der Besatzung des „Kopjes" haben sie immer wieder zurückgescheucht. Die glitzernden Wellen drunten haben schon manchen Angreifer, der eben noch in Kampfeslust erglüht, in ihrem stillen, kühlen Bette Ruhe finden lassen —, tiefe, ungestörte Ruhe. Fast wolkenlos blaut der Himmel auf die Welt herab, und über der Ferne flimmert der Sonnendunst . . .

Hinter einem Felsenvorsprung stehen ein alter und ein junger Bur nebeneinander. Der Alte breitschultrig, kraftvoll, ungebeugt, trotz der grauen Haare. Der Jüngere fast noch ein Knabe, und von der jungen Mannschaft — es sind ihrer etwa zehn oder zwölf von sechzehn bis achtzehn Jahren bei dem Trupp — entschieden der schmächtigste. Dennoch ist eine gewisse Aehnlichkeit zwischen den beiden unverkennbar. Sie liegt hauptsächlich im Ausdruck der großen, blauen Augen. Es sind ja auch Vater und Sohn.

Sie sprechen nicht viel zusammen. Aber manchmal streift ein Blick des Mannes die schlanke Jünglingsgestalt — ein Blick, in dem eine fast frauenhafte Zärtlichkeit und Sorge liegt.

Ein neuer Angriff der Engländer ist abgeschlagen. Die Hochländer ziehen sich zurück. Mit einem Seufzer lehnt der Jüngling die schwere Flinte gegen den Felsen, nimmt den breitrandigen Hut ab und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Er ist sehr bleich.

Der Alte beobachtet ruhigen Blicks die Bewegungen der Feinde, das bereits wieder geladene Gewehr in der Hand, ob sich noch einmal Gelegenheit biete, einen Treffer zu thun. Nichtsdestoweniger entgeht ihm die augenscheinliche Abspannung seines Sohnes nicht.

„Denen da unten ist heißer, als uns, Paul," sagte er.

Pauls trockene Lippen bemühen sich zu lächeln. „Das wohl, Vater. Aber — sie haben das Wasser so nah, während wir hier oben dursten müssen."

„Es sind nur noch wenige Stunden bis zum Abend. Dann können wir uns im Schutz der Dunkelheit genug Wasser holen."

„Lange Stunden noch!" ringt es sich wie ein Seufzer von Pauls Lippen.

Sein Vater zieht die buschigen Brauen zusammen. „Ich sagt' es ja gleich: Du hättest bei Deiner Mutter bleiben sollen!"

„Das hättest Du im Ernst nicht gewollt, Vater. Und sie auch nicht. Sie wär' selber gern mit ihren sieben Jungens, in's Feld gezogen, — wie einst die Urgroßmutter — wenn sie nicht krank wäre."

Der Alte nickt, und ein stolzes Lächeln spielt um seine schmalen Lippen. Ja, seine Großmutter, die mit der Axt in der Hand das Leben ihres Gatten geschützt hatte. . . . An seiner Seite hatte sie mitkämpfend auf der Wagenburg gestanden, als die Krieger Moselekatses sie umringten und sich bemühten, die um die Räder geschichteten, dornigen Mimosenstämme zu entfernen. Da — als eines riesigen Kaffern Speer die Brust ihres Mannes bedrohte — hatte ihre Waffe den Angreifer niedergestreckt. . . . Hendrik wußte: seine Johanna, hätte es nicht anders gemacht. Nur, daß sie seit Paul's Geburt, des Jüngsten von zehn, immer kränkelte. Vielleicht war ihr „der Kleine" darum so besonders an's Herz gewachsen. Vielleicht war er darum ein wenig verzärtelt worden — zu sehr, wie der Vater jetzt oft meinte. Wo es irgend ein gefährliches oder anstrengenderes Unternehmen galt, hatte man ihn auf Bitten der Mutter daheim gelassen. Sie die ihren Mann und die anderen Söhne stets furchtlos hinausziehen sah, ängstigte sich immer, daß Paul etwas zustoßen könne. Nun aber hatte sie kein Wort gesagt, als auch er für Vaterland und Freiheit zu kämpfen begehrte. Nur beim Abschied hatte sie ihrem Gatten mit besonders innigem Blick zugeflüstert: „Hüt' mir den Paul, Hendrik! Bring' ihn mir gesund heim!" Und er hatte ernst geantwortet: „So der Herr will!" . . .

Eben tritt Paul von seinem Vater fort. Ein Freund, der einige Schritte von den Beiden entfernt seinen Platz hatte, rief dem Jüngling etwas zu, und dieser geht, da er nicht versteht, näher heran. Im selben Augenblick schwirrt ein sonderbarer, pfeifender Ton durch die Luft.

„Wieder eins von den Dingern, die nicht krepiren," bemerkt ein Mann, indem er sich gleichmüthig die Pfeife anzündet.

„Sie wollen ihre schlechte Munition los sein, scherzt ein Anderer. „Drum verschießen sie sie."

Bisher waren die meisten Geschosse an den Felsen abgeprallt, und die in das Lager herabfielen, explodirten nicht. Dieses aber senkt sich in Bogen Sand und Steinsplitter fliegen. Und dann sieht Hendrik seinen Jüngsten neben seinem Freunde am Boden liegen. Blut rieselt über die erdfarbenen Joppen . . .

Auf seinen Armen trägt Hendrik Paul nach der anderen Seite des Hügels, wo man bereits zwei Verwundete gebettet hat, und bereitet ihm auf dürrem Gras ein möglichst bequemes Lager. Man legt dem jungen Mann einen Nothverband an. Leise ächzend öffnet er die großen, blauen Augen.

„Wasser, Wasser!"

„Ja, mein Junge. Sollst gleich welches haben."

Hendrik begiebt sich zum Kommandanten der Abtheilung. Derselbe soll ihm erlauben, für den Verwundeten Wasser zu holen. Der Felsenkegel, auf dem sich das Häuflein Buren verschanzt hatt, tritt an einer Stelle bis dicht an das Flußbett heran. Es scheint Hendrik ausführbar, von einem etwa auf halber Höhe überhängenden Felsvorsprung ein Seil mit einem Eimer in den Strom hinabzulassen und wieder heraufzuziehen.

Der Kommandant nickt bedächtig. Ja, das ist möglich. Aber um bis zu dem Vorsprung zu gelangen, muß man eine steile Wand hinunterklettern, an der man dem Feuer der feindlichen Kugeln zur Zielscheibe dient.

„Schießen und treffen ist zweierlei," schmunzelt Hendrik.

Der Andere lacht kurz auf. Und wie willst Du mit dem gefüllten Eimer heraufkommen?" fragte er dann.

„Der wird von oben die Wand emporgezogen. Mit Hilfe einer Wagendeichsel und Stricken leicht gemacht. Die Leute werden dabei nicht einmal besonders gefährdet sein. Sie sehen ja, wenn die drüben schießen, und können sich bucken."

„Wenn die Andern Dir helfen wollen — ich will's nicht verbieten."

„Danke," sagt Hendrik kurz und geht, einige Helfer zu werben, die sich sogleich bereit finden lassen.

Nur sein ältester Sohn, ein stattlicher Dreißiger, macht ihm Vorstellungen. „Laß' mich 'runterklettern, Vater. Ich bin jünger und —"

„Nein, unterbricht der Alte in entschiedenem Ton. „Du magst das Aufwinden besorgen, Pieter. Es ist recht, daß der Vater den gefährlicheren Theil übernimmt."

Und so geschieht es. Vorsichtig, mit einer für seine Jahre bewunderungswürdigen Gewandtheit steigt Hendrik die Felswand hinab. Staunend sehen die Engländer das Beginnen des kühnen Mannes. Ihren Augen erscheint es geradezu wunderbar, wie er an der steilen Mauer nur Platz findet, die Füße aufzusetzen. Anfangs glauben sie, es würden ihm noch andere zur Ausführung irgend eines kriegerischen Zwecks folgen, und ein Hagel von Flintenkugeln ergießt sich in der Richtung. Aber die Buren sind nicht faul in der Erwiderung, und da die englischen Schützen so gut wie gar keine Deckung haben, so kostet dieser Kugelwechsel ihnen noch manchen Mann. Unentwegt klimmt Hendrik weiter. Der Schweiß perlt ihm von der Stirn, seine Hände bluten von den scharfen Felszacken, seine Kleider zerreißen. Seine kraftstrotzenden, sehnigen Glieder fangen an zu zittern von der furchtbaren Anspannung. Er achtet es nicht. Jetzt — endlich! — hat er den Vorsprung erreicht — befestigt das Seil, läßt den Eimer herab. Die Feinde hören plötzlich auf zu feuern. In athemloser Spannung verfolgen hunderte von Augen jede seiner Bewegungen.

Und ruhig, als verrichte er das Geschäft am Ziehbrunnen seiner Farm, füllt er den Eimer und zieht ihn vorsichtig wieder nach oben. Sein Hut fällt ihm dabei vom Haupte und rollt in eine Felsspalte hinab. Er wendet nicht einmal den Kopf darnach. Die Sonne brennt auf seinen grauen Scheitel. Nun beugt er sich vor und hebt mit starker Hand den Eimer über den Rand der natürlichen Felsenbrüstung zu sich in die Höhe. Und dann steht er einen Augenblick regungslos und blickt mit den falkenscharfen, ungeblendeten Augen über die Ebene jenseits des Flusses, über die Stellung des Feindes mit ihren auf ihn gerichteten Kanonenrohren hin bis in die blaue, im Sonnenglast flimmernde Ferne.

„Wenn er nur nicht zögern wollte!" brummt Pieter oben zwischen den Zähnen.

Augenscheinlich erbittert Hendrik's Kaltblütigkeit den Feind. Wieder fliegen die Kugeln um ihn, als er mit seiner Bürde der Felswand naht und sie mit aller Sorgfalt an dem inzwischen oben herabgelassenen Seile befestigt. Er scheint wie gefeit.

Wieder eine Salve der Buren . . . und drüben fallen ein Kanonier und Hochländer. Dann wird es wieder still. Der Eimer schwebt langsam aufwärts.

Mit einem Freudenruf wird seine glückliche Ankunft oben begrüßt. Und nun klimmt auch der grauhaarige Mann langsam empor. Mühsam, sehr mühsam aber stetig, mit eiserner Energie zwingt er die oft fast versagenden Glieder Ein Fehltritt kann verhängnißvoll werden. In jedem Augenblick kann ihn die tödtliche Kugel treffen. Aber sein Fuß strauchelt nicht und sein Auge bleibt klar.

Jetzt hat er das Ziel fast erreicht. Pieter und einer seiner Kameraden strecken ihm schon die Arme entgegen, um ihm die letzte Strecke heraufzuhelfen. Da fällt noch ein Schuß . . .

Ist Hendrik getroffen? —

Die jungen, kräftigen Arme haben die seinen erfaßt. Man zieht ihn zur Höhe hinauf. Er ist geborgen. Von allen Seiten drängen sich die Landsleute herzu. Da ist auch der Kommandant und streckt dem Tapferen die Hand hin. Hendrik macht einen Schritt auf ihn zu. Sein Gesicht ist

Komteß Kathrein.

Roman von

B. v. d. Lancken.

(6. Fortsetzung.)

Bis halb vier schlief der alte Herr und dann füllte Zeitungslesen und die Lektüre guter neu erschienener Bücher, auch bei gutem Wetter ein nochmaliger Spaziergang, im Sommer ein Besuch der Kunstausstellung, im Winter das Theater den Rest des Tages. Um 10 Uhr war's still und dunkel im weinumrankten Häuschen.

Nun war's Mai und zwar ein altmodischer Mai, wie man ihn in den Büchern von „früher her" beschrieben findet, und wie die Lyriker, die von der Realistik nichts wissen wollen, ihn besingen. Ein Mai, sonnig und warm, mit Nachtigallenschlag und herrlicher, nicht vom Frost zerstörter Blüthenpracht an Bäumen und Sträuchern.

Der Rittmeister von Ried saß, eine gute Cigarre zwischen den bärtigen Lippen, auf der Bank in seinem wildsprossenden, grünenden Garten und ihm gegenüber auf einem der Gartenstühle ein junges, weibliches Wesen, halb Kind, halb Backfisch, so ungefähr 14 bis 15 Jahre alt. Quick lag lang ausgestreckt auf der sonnigsten Stelle des Gartenweges und oben am offenen Fenster schmetterte der Kanarienvogel seine Triller in die blaue, frühlingsdurchhauchte Luft.

Das Mädchen hatte den einfachen, weißen Matrosenhut abgenommen und auf den Tisch gelegt, ein leiser Windhauch strich schmeichelnd über die schwarzen glänzenden Haare, die glatt zurückgestrichen sich über der Stirn und an den Schläfen in weichen Löckchen kräuselten und in einem dicken Zopf über den Rücken hinabhingen. Das Gesicht war schmal und mager und von tiefroter Farbe, dunkle, langauslaufende Brauen gaben den Zügen etwas Bedeutendes und nahmen ihnen etwas von der Jugendlichkeit, die zu fünfzehn Jahren gehört, aber fesselnd, wundersam waren die grauen, von dichten schwarzen Wimpern umrahmten Augen, die Gestalt eckig und unentwickelt. Alles in allem nichts Alltägliches, nichts, was sie aus einem Kreise blond-, braun- und schwarzlockiger Backfische herausgehoben hätte, es sei denn ein Ausdruck von traurig sehnender Frage im Blick der Augen, ein herber Zug um den kleinen Mund. Sie trug eine weiche, faltige Bluse von rotem Cachemir, von einem gelben Ledergurt um die schlanke Taille zusammengehalten, und einen weißen Wollenrock, der, bis an die feinen Knöchel reichend, den zierlichen Fuß in schwarzen Chevraustiefelchen freiließ. Das Mädchen hatte die Ellbogen aufgestützt und die schmalen, wohlgepflegten Hände ineinander gefaltet.

„Du — Onkel Ried, weißt Du schon das Neueste? fragte sie, als eine kleine Pause in der Unterhaltung eingetreten war.

„Nein, mein Kind, es passirt immer so vielerlei Neues, daß man, wenn man Morgens um acht Uhr das „Neueste" erfahren hat, man nicht wissen kann, ob es Mittags um 12 Uhr noch das „Neueste" ist."

„Ach, um so was Weltbewegendes handelt es sich nicht", antwortete sie lachend, „denke nur, ich bekomme eine Gouvernante!"

„Geht Miß Morton fort?"

„Ja, sie will heiraten, und nun hat Frau Mangold eine Deutsche engagirt. Ein Fräulein von Kottwitz; — eine adlige Gouvernante, das ist mir eigentlich peinlich."

Er überhörte den letzten Einwurf und fragte statt dessen lebhaft:

„Elisabeth von Kottwitz?"

„Ja — kennst Du die auch?"

„Freilich, ein sehr schönes, liebenswürdiges Mädchen."

Comtesse Katharina Neyschütz sprang auf, schlug die Hände zusammen und drehte sich laut lachend im Kreise, daß ihre weißes, faltiges Kleid sie in einem weiten Bogen umflatterte, und der schwarze Zopf auf ihrem Rücken hin- und hertanzte.

„Aber, Onkel Ried," rief sie, als sie sich etwas beruhigt hatte, „die kennst Du auch? Sage mir nur woher es kommt daß Du alle Welt kennst?"

Der Rittmeister schmunzelte leise vor sich hin.

„Mein liebes Kind, wenn man 60 Jahre alt und überall herumgekommen ist und in der Gesellschaft gelebt hat, da lernt man eine ganze Menge Leute kennen, und sie begegnen uns überall wieder im Leben, oder, wenn sie tot sind, ihre Kinder und Enkel. Ich kannte Fräulein von Kottwitz' Großvater sehr gut, er war mein Freund, ebenso wie Dein verstorbener Papa."

„So — so —! — Ja, es wird wohl dieselbe sein, die Du kennst. Elisabeth heißt sie, und schön ist sie auch, wunderschön, ganz lichtblond mit braunen Augen, aber — mir gefällt sie nicht."

„Warum denn nicht?"

„Das kann ich nicht sagen, aber ich könnte nie Vertrauen zu ihr fassen."

„Das ist sehr übel", meinte der alte Herr in bedauerndem Ton.

„Warum?" — Wir sollen ja keine Freundschaft miteinander schließen, — sie unterrichtet mich — basta!"

„So sollte es aber nicht sein zwischen Erzieherin und Zögling, die beiden müssen sich recht lieb haben."

Katharina verzog den Mund und schüttelte den Kopf.

„Das ist gar nicht nöthig, Onkel Ried, meine Gouvernanten haben mich nie lieb gehabt — und ich sie auch nicht, und ich habe doch eine ganze Menge bei Ihnen gelernt Mich hat überhaupt Niemand lieb außer Dir, seit Mama tot ist."

von der Anstrengung geröthet, Schweißtropfen rinnen über die Stirne. Aber ein gleichmüthiges, schlaues Lächeln spielt um seinen Mund.

„Reiner Zufall, wenn die 'mal treffen? Was, Kommandant?"

In diesem Augenblick überzieht eine fahle Blässe Hendrik's Züge. Er wankt. Pieter fängt ihn in seinen Armen auf. Man läßt ihn sanft auf den Boden niedergleiten. Man reißt ihm den Rock auf . . . da sickert das dunkle Blut aus einer Wunde in der Brust . . .

Es ist endlich Abend geworden. Im Westen ist eine dunkle Wolkenwand aufgestiegen und manchmal zuckt am Horizonte ein bläulicher Schein auf . . . Wetterleuchten! Ueber den Felsenhügeln aber glänzen die Sterne mit mildem Licht. Lagerfeuer flammen hüben und drüben.

Mit dem Eintritt der Dunkelheit sind Verstärkungen eingetroffen und haben Proviant, Wasser, Munition und Postsachen mitgebracht. Ein junger deutscher Arzt begleitete sie, der nun beschäftigt ist, die Verwundeten zu untersuchen.

Hendrik hat seit Stunden regungslos gelegen und kein Zeichen des Bewußtseins von sich gegeben. Als der Arzt zu ihm tritt, öffnet er die Augen.

„Gieb Dir keine Mühe mehr mit mir, Doktor", sagt er mit schwacher Stimme. „Das nützt doch nichts. Mein Junge —?"

„Den haben wir schon besorgt. Er wird morgen früh in's Lazareth nach K . . . gebracht, wo wir ihn hoffentlich in einigen Wochen gesund pflegen werden."

Ein glückliches Lächeln fliegt über die Züge des Sterbenden. „Johanna!" flüsterte er. Und dann wieder kurz und rauh: „Laß mich doch in Ruh', Doktor . . in Frieden sterben . . ."

Pieter wechselt einen besorgten Blick mit dem Arzt. Der nickt sehr ernst und tritt zurück. Sein Wissen ist machtlos.

„Pieter, bist Du da? Sag', haben wir gesiegt?"

„Der Feind ist von allen Kopjes zurückgeschlagen."

„Gott ist mit uns", sagt der Alte in stärkerem und zuversichtlichem Ton. Und die Umstehenden nicken ernst.

„Vater", beginnt Pieter nach einer Weile, „ich habe Nachricht von zu Hause. Mein Weib hat mir am fünfzehnten Zwillingssöhne geboren."

„Gott ist mit uns," wiederholt Hendrik. „Zwei junge Kämpfer für einen alten . . . Du sollst sein wie der Sand am Meere . . . Unsere Väter hofften auf Dich, und da sie hofften, halfst Du ihnen . . , Der Herr wird seinem Volke Kraft geben . . ." Der Rest verliert sich in unverständlichem Murmeln.

Da tönt auf einmal durch die Stille der Nacht der ferne Gesang von Männerstimmen herüber vom nächsten Kopje! Jeder kennt die Weise. Und nun trägt der Nachtwind auch aus anderer Richtung, — von einem weiter entfernten Felsenhügel — dieselben Töne herzu. Die Männer entblößen ernst die Häupter. Pieter kniet neben dem Lager seines sterbenden Vaters nieder. Auch aus seiner Brust ringt sich der Gesang, und die Stimmen der Anderen fallen kräftig ein:

Nun faltet die Hände,
Daß gnädig sich wende
Uns Männern das Schlachtenloos!
— — — — — — — — — — —
Und ob wir siegen,
Und ob wir erliegen:
Vertraut!
Die Saat geht auf
Und wächst zu Hauf',
In Gott war sie gebaut *)

*) Altniederländisches Volkslied: Gebet vor der Schlacht. Deutscher Text von Ferd. Graf Sporck.

Bunte Chronik.

Ein Stimmungsbericht aus dem Lande der bräutlichen Königin schildert den im Haag sonst so grauen und düsteren Winter heller und fröhlicher als sonst. Die bevorstehenden Hochzeitsfestlichkeiten der Königin Wilhelmina scheinen alle Bewohner der Niederlande in fröhliche Stimmung zu versetzen. Gar viel zaghafte junge Leute ermuthigt durch das Beispiel der allseits beliebten Regentin, sind diesem gefolgt, und die Zahl der „Verlovingen" in dieser Saison ist, wie der „Hann. K." berichtet, im Vergleiche gegen sonst um ein Bedeutendes gestiegen. Die Königin hat Mode gemacht und Hochzeiten sind an der Tagesordnung. Für jeden ihrer Unterthanen hat Königin Wilhelmina in diesen Tagen ein besonders liebreizendes Lächeln, und es scheint, als wolle sie einen jeden Menschen, der ihr begegnet, so glücklich machen, wie sie selbst es ist. Bei schönem Wetter fährt Königin Wilhelmina zweimal des Tages aus, und wenn sie von ihren Vormittagsausfahrten heimkehrt, tritt sie regelmäßig auf einen Augenblick an eines der Palastfenster im ersten Stockwerke und grüßt lächelnd die Menge, welche stets um diese Zeit dort versammelt ist, um sie zu sehen. Der Tag, an welchem die Hochzeit stattfinden soll, ist noch nicht festgesetzt, doch dürfte wahrscheinlich der 31. Januar gewählt werden. Das Privatvermögen der Königin der Niederlande ist ein enormes, und auch die königlichen Besitzungen in Holland, sowie in den Kolonien, sind von sehr bedeutendem Werthe. Die Königin beabsichtigt, ihrem künftigen Gemahl 20 Millionen Mark zu verschreiben, und zwar auf die Weise, daß ihm die Interessen zur freien Verfügung stehen, während das Kapital den jüngeren Kindern des Königspaares zufällt, nicht dem ältesten Sohne. Falls keine Kinder kämen, soll dem Prinzen Heinrich das volle Recht zuerkannt werden, über fünf Millionen Mark zu verfügen, und der Rest des Vermögens würde dann wieder in den Besitz der Königin gelangen.

Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete des Rettungswesens, so schreibt die „Allgemeine Schiffahrtszeitung", wurde von H. Lüning in Hamburg, dem ersten Offizier der Hamburg-Amerika-Linie, gemacht und bei allen seefahrenden Staaten zum Patent angemeldet. Es handelt sich um einen Rettungsgürtel, der im Wesentlichen aus einer mit flüssiger Kohlensäure gefüllten kleinen Stahlflache in Kappelschloßform und einem damit verbundenen aufblähbaren Gürtel von luftdichter Seide besteht. Bei eintretender Gefahr wird durch einfachen Handgriff am Koppelschloß das flüssige Gas frei und der Gürtel damit aufgebläht. Der Gürtel ist derart konstruirt, daß er, so aufgebläht, unter die Arme greift. Seiner großen Leichtigkeit wegen soll der Gürtel auf dem Wasser beständig getragen werden und zu dem Zwecke ein gefälliges Aeußere erhalten. Außer für Fahrten auf dem Ozean, auf Seen und Flüssen dürfte der Apparat auch für die Marinen der verschiedenen Länder in Anwendung kommen, da er leicht mit den Seitengewehrkoppeln in Verbindung zu bringen sein wird. Die Patente wurden, wie wir hören, bereits von fünf Staaten ertheilt.

Die längste Eisenbahnbrücke aus Holz. Aus Petersburg wird gemeldet: Als General Annenkow vor etwa zehn Jahren die Transkaspi-Bahn erbaute, trug er kein Bedenken, über den breiten Amu-Darja eine Holzbrücke zu schlagen. Diese Holzbrücke ist zweiundeinhalb Werst (1 Werst gleich 1·067 Kilometer) lang und die längste Eisenbahnbrücke aus Holz, die es je gegeben hat. Nachdem nun aber die Bahn über Samarkand und Taschkent nach Andischan verlängert worden ist und der Güterverkehr sich stark vermehrt hat, ist der Bau einer neuen eisernen Brücke nothwendig geworden. Im Oktober 1898 wurde das Projekt vom Verkehrsminister Fürsten Chikow bestätigt. Die neue Brücke wird 800 Faden (1 Faden gleich 2·134 Meter) lang und die Baukosten sind auf 5 Mill. Rubel veranschlagt. Alle Eisentheile werden von der Bryansker Metallfabrik geliefert und den Bau leitet der Ingineur Olschewski. Die Arbeiten schreiten recht rasch fort und die Brücke wird wahrscheinlich im nächsten Sommer fertig werden. Vergleichswese sei erwähnt, daß die große Eisenbahnbrücke, welche bei Ssysran über die Wolga führt 1495 Meter lang ist und den Strom in 13 Bogen überschreitet. Die Baukosten betrugen 4,630,000 Rubel. Der Bau begann am 17. August 1877 und wurde im September 1880 vollendet.

Ein Druidenaltar. Aus Monthey (Wallis) wird berichtet, daß der Archäologe Boßhard in Choex bei Monthey einen Druidenaltar entdeckt hat. Dieser ganz aus Marmor erstellte Altar erhebt sich, nach Osten gewandt, am äußersten Ende eines amphiteatralisch aufsteigenden Plateaus und scheint von Menschenhand also errichtet worden zu sein, damit die Volksmenge die Osterfeier besser sehen konnte. Die Basis ist aus einer kreisförmigen Felserhöhung von fünf Meter Durchschnitt und ungefähr zwei Meter Höhe gebildet und ringsherum gepflastert. Im Mittelpunkte erhebt sich ein Dolmen als prismatisch geformter Steinblock von einem Meter Kubikinhalt, der den Gott Thor darstellte; man gelangt dazu mittels einer Art von Treppe. Dort sprachen die Druiden Recht und belehrten das Volk, während fünf andere Steine von geringerem Umfange, rechts, links und auf der Ostseite stehend, untergeordnete Gottheiten darstellten.

Perlenfischerei im Stillen Ozean. Die seit dem Jahre 1889 unter englischem Protektorat stehenden Suwaroff-Inseln liefern eine besonders reiche Ausbeute an Perlen. Die Hauptinsel Suwaroff selbst ist einer der besten Perlfischerplätze im Stillen Ozean und die Ausbeutungsarbeiten werden von den jetzigen Eigenthümern der Pacific-Island-Company beständig mit großem Erfolge betrieben. Die betreffenden Gründe werden gewöhnlich zwei bis drei Jahre hintereinander nach Perlmuttermuscheln abgesucht; dann begibt man sich nach andern Inseln, während welcher Zeit die Muscheln sich wieder vermehren und anwachsen. Unterdessen bleiben einige der Angestellten auf den verlassenen Inseln zurück, um nach den Kokosnußplantagen zu sehen. Außerdem werden diese Eilande auch von der Gesellschaft als Kohlenstation für ihre Dampferflotte benutzt, vermittelst derer fast alle Inseln des Stillen Ozeans regelmäßig besucht werden. Die Inseln wurden im Jahre 1814 durch Leutnant Lazarey entdeckt und im Jahre 1881 durch Kapitän Parezot vom französischen Kriegsschiffe „Hussard" erforscht. Der Atoll besteht aus einem Korallenriff, auf dem mehrere bewaldete Inseln liegen, die im Norden am zahlreichsten sind; dieselben umschließen eine 8 Meilen lange und 7 Meilen breite Lagune, deren Tiefe von 5 bis 30 Meter beträgt. Der im Norden liegende Eingang des Atolls kann fast jedes Schiff mit größter Sicherheit durchlassen. An diesem Eingange befindet sich eine Insel, die ungefähr 40 Hektar umfaßt; hier sind die Wohn- und Lagerräume der Eigenthümer errichtet worden. In der Lagune befinden sich zahlreiche Untiefen und Riffe. Suwaroff erstreckt sich 8 Meilen weit von Norden nach Süden und ist fast ebenso breit. Das Riff erhebt sich nur wenig über das Meer und es würde gefährlich sein, sich ihm von der südlichen oder südöstlichen Richtung zu nähern, wenn das Wetter nicht klar ist. Auf der Nordseite vom Anker-Eilande befindet sich ein Leuchtthurm, der aber sein Licht nur zeigt, wenn ein Schiff erwartet wird. Diese Inseln liegen unter den 13.20 Grad südlicher Breite und 163.14 Grad westlicher Länge und sind ungefähr 450 Meilen von der Cook- und Hervey-Inseln entfernt; sie liegen in einer Richtung mit den Malden-Starbun- und Penrhyn-Inseln im Nordosten und Fidschi im Südwesten und werden wahrscheinlich bei Legung des neuen Pacific-Kabels von großem Nutzen sein.

„Doch, Kath'rin Dein Papa!"

Sie protestirte beinahe heftig.

„Nein, Onkel Ried, das weiß ich besser wußte es von klein an und die schönen Geschenke, mit denen er mich überhäuft können daran nichts ändern. Wollte er die Mama heiraten, so mußte er mich mit in den Kauf nehmen. Du glaubst nicht, wie schrecklich es ist, einen Stiefvater zu haben; nach meinem guten, alten Papa, der so lieb mit mir war, einen Stiefvater, der immer nur irgend ein schönes Geschenk giebt, wo mir ein Kuß ein einziges, wirklich liebes Wort tausendmal mehr werth wäre.

Plötzlich stand sie neben dem alten Herrn, legte die Arme um seinen Hals und drückte, sich herabbeugend, ihr Gesicht an seine bärtige Wange. „Ich kann weder Vertrauen zu ihm fassen, noch ihu lieben. Ich habe Niemand auf der Welt lieb, als Dich, guter, guter Onkel Ried."

„Meine kleine Kath'rin". — Er sagte das in einem weichen, zärtlichen Ton und zog sie auf seine Kniee, sie sah ihn mit einem herzlichen, glücklichen Lächeln an und streichelte mit ihren feinen Fingerchen seinen grauen Bart.

„Onkel Ried, hier bei Dir ist es am allerschönsten, so schön, wie sonst nirgends auf der Welt."

„Oho, Schmeichelkätzchen. — Na, nur noch ein paar Jährchen Geduld, dann wird's für Dich sehr viel Schöneres und Lieberes in der Welt geben, als mich alten, grauen Bär."

„Guten Morgen, Herr vou Ried."

Eine frische Männerstimme ertönte von der Straße herüber und durch die auseinander gebogenen Sträucher erschienen Hans und Joachim Frobenius' frische Gesichter.

„Ihr seid's, meine lieben Burschen, Ihr?" rief der Rittmeister heiter. „Ei, da kann ich ja in Wahrheit sagen: alle guten Dinge sind drei. Erst überrascht mich meine kleine Comtesse und nun Ihr zwei noch! — Nur herein, herein und schön willkommen.

Während der Begrüßungsworte des alten Herrn war Katharina von seinen Knieen herabgeglitten und stand nun neben ihm, unter den langen seidigen Wimpern hervor die Ankömmlinge mit forschendem Blick betrachtend.

„Wieder ein paar Menschen mehr in der Welt, die Du kennst", sagte sie mit leisem, humoristischem Lachen, — „wer sind sie?"

„Ich habe Dir schon von ihnen erzählt, Du wirst gleich hören", erwiderte er ebenso.

Die Brüder betraten, und als Erster Hans, den Garten.

Er trug einen hellen Sommeranzug, einen weißen Strohhut und einen Maiglöckchenstengel im Kopfloch, neben ihm erschien Joachim zart, fast schmächtig, wozu auch die lichtere Haarfarbe und das noch fast knabenhaft jugendliche bartlose Gesicht beitragen mochten. Der Rittmeister machte die jungen Leute miteinander bekannt. Kath'rin's Blicke streifen die Brüder flüchtig und blieben dann sekundenlang an Hans Frobenius haften; als er sie zufällig auch anschaute, wurde sie verwirrt, trat zur Seite und fühlte sich plötzlich von dem Gerank eines wilden Rosenstrauches, das sich in ihren Zopf verfing, festgehalten. Hastig bog sich das schmale Köpfchen zur Seite, aber nur noch fester klammerten sich die feinen Dornen in das weiche Mädchenhaar. Ungeduld und Verlegenheit trieben ihr das Blut in die Wangen.

„Darf ich helfen? Diese böse Rosen", rief Hans. „Nur Geduld, Comtesse, nur Geduld!"

Und ganz behutsam löste er die tückischen Zweige, die so begehrlich ihre dornigen Finger nach dem „schmucken Zöpfchen", wie er sagte ausgestreckt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

AU PRIX FIXE

MAISON FRAŢII HASAN
66 — 70 — STRADA LIPSCANI — 66 — 70

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
haben wir eine sehr große Anzahl Kleiderstoffe in den **besten Qualitäten** zu **sehr herabgesetzten Preisen** in Verkauf gesetzt und bitten unsere Kundschaft von dieser außerordentlichen Gelegenheit Nutzen zu ziehen.

Handel und Verkehr.

Bukarest 3. Januar 1901

Finanzen der Stadt Bukarest. Die Primarie der Hauptstadt veröffentlicht den finanziellen Stand per 30. November 1900 im Vergleich zu der entsprechenden Situation am selben Datum des Vorjahres. Hienach betrugen die Eingänge vom 1. April bis 30. November 1900 Lei 8,994.748· 62 gegen Lei 8,812.389 ·91 im gleichen Zeitraume des Jahres 1899. Es wurden daher im laufenden Jahre um Lei 182,459·71 mehr eingenommen.

Commerzielle Berichte. Der Domänenminister hat den Handelskammern des Landes die Verpflichtung auferlegt ihre Jahresberichte über den Handel ihres Sprengels auf Grund eines ihnen zugesandten Fragebogens abzufassen. Dies hat den Zweck, Berichte von möglichst gleichartiger Form zu erhalten, so daß über bestimmte Fragen und Verhältnisse, die etwa zu Tage tretenden divergirenden Ansichten, sich leichter vergleichen lassen.

Erste rumäntsche Kohlengesellschaft. In Brüssel hat sich kürzlich eine Gesellschaft mit einem Actiencapital von 5 Millionen Francs, bestehend in 10.000 Actien a 500 Frcs. constituirt deren Zweck darin besteht, zunächst die Kohlenminen von Piscu cu Brazi und Brandusei im Districte Dimbovitza und später auch andere Minen so wie Waldungen zu exploitiren Unter den Gründern befindet sich auch der Direktor der Basaltgesellschaft, Herr Nicolae Zanne.

Nationalbank. Der Ausweis der Nationalbank für die Zeit vom 22. bis 29. Dezember zeigt eine Abnahme des Goldbestandes um Lei 762,653 und eine Zunahme des Silberstandes um 78,590 Lei. Das Wechselportefeuille erfuhr eine Abnahme von 394,474 Lei und das Lombardkonto eine Zunahme von 45,679 Lei. Die freien Depots haben sich um 257,800 Lei vermehrt. Der Notenumlauf war um Lei 1.876,530 größer als in der Vorwoche. Nachstehend der Ausweis über den Stand der Nationalbank am 29. Dezember:

Activa:	
Reserve in Gold und Goldtraten	50917732
Silber	4731433
Wechsel-Portefeuille	33317258
Durch Staatseffekten garantirte Anleihen	20317144
Offentliche Fonds	11999950
Effekten des Reservefonds	9561545
Effekten der Immobilen-Amortisation	1812046
Immobilien	5167083
Mobiliar und Druckmaschinen	494687
Verwaltungsspesen	716575
Freie Depots	88649442
Laufende Rechnungen	—
Werthrechnungen	16428017
Total	244112912

Passiva:	
Kapital	12000000
Reservefond	13737233
Fonds zur Amortisirung der Immobilien	2116924
Im Umlauf befindl. Banknoten	122880900
Gewinnst und Verlust-Conto	1386992
Zinsen und diverse Benefizien	2186739
Zurückzuziehende Depots	88649442
Laufende Rechnungen	1154652
Total	244112912
Zinsfuß	9%.
Eskompte	8%.

Marktbericht der Czernovitzer Fruchtbörse

vom 31. Dezember 1900.

		Von K h.	Bis K h.
Weizen:	Prima	7.40	7.50
	Mittel		
Roggen:	Prima	6.—	6.05
	Mittel		
Gerste:	Brauerw.	6.—	6.25
	Br.-Malz.	5.—	5.25
Hafer:	Herrschtsw.	5.75	5.85
	Marktw.		
	Usancew.		
	„ pro		
Oelsaat:	Winterreps	—.—	—.—
	„ pro		
	Rübsen		
	Leinsaat		
	Hanfsaat prpt.	—.—	—.—
	pro		
	Kleesaat prima	54.—	56.—
	„ mittel	52.—	53.—

	Von K. h.	Bis K. h.
Mais: pr. prompt alt	—.—	—.—
Rothmais	—.—	—.—
Neumais: prompt	4.80	4.90
pro	—.—	—.—
Cinquantin:		
prima prompt	—.—	—.—
pro	—.—	—.—
Hülsenfrüchte:		
Bohnen	6.75	7.—
Erbsen	—.—	—.—
Saaterbsen	—.—	—.—
Fenchel	—.—	—.—
Spiritus pr. 10.000 Liter pCt. roher, prompt, excl. Steuer ab Czernovitz	—.—	—.—
Consumwaare		
Bahnwaare		

Bukarester Devisen-Kurse

vom 2. Januar 1900.

London Check	25.61¼	—.—	Wien Check	103.½	—.—
3 Monate	25.31¼	—.—	3 Monate	—.—	—.—
Paris Check	102.10	102.—	Belgien Check	101.80	—.—
3 Monate	101.30	—.—	3 Monate	100.85	—.—
Berlin Check	125.50	—.—	Italien Check	—.—	—.—
3 Monate	124.10	—.—	3 Monate	—.—	—.—

Offizielle Börsenkurse.

Paris, 31. Dezember.

Ottoman-Bank	538 —	Italienische Rente	95 95
Türken-Loos	113.—	Ungar. Rente	101.50
Egypter	.—	Spanische Rente	71.—
Griech. Anleihe	—.—	London Cheque	25 08
Oesterr Eisenbahnen	—.—	Devis Wien	103.25
Alpine	—.—	„ Amsterdam	206.50
3½% franz. Rente	103,37	„ Berlin	121.59
3% franz. Rente	101.77	„ Belgien	5 1/32
5% rum. Rente	91.—	„ Italien	5 11/16
4% „ „	77.25	Tendenz: fest.	
4% „ „	—.—		

Berlin, 31. Dezember.

Efekt. Papiere Rubel	2.1615	Italien	77 10
Disconto-Gesellschaft	177 90	5% rumän. Rente	88 25
Napoleon	16.255	4% rum. Rente 1890	75.25
Devis London	20.21	4% „ „ 1894	74.—
„ Paris	81.35	4% „ „ 1896	74.—
„ Amsterdam	169.30	4% „ „ 1898	74 —
„ Wien	—.—	Buk. Stadt-Anleihe	82.60
„ Belgien	80.85	Tendenz: matt.	

London, 31. Dezember.

Consolides	97.½	Devis Berlin	20.67
Banque Ottom.	5.50	„ Amsterdam	12.04
Wechsel auf Paris	25.30		

Frankfurt a/M., 31. Dezember.

5 Rum. Rente	88,55	4% m. Rente,	73.—

Wien, 31. Dezember

Napoleon	19.12	Silberrente	98.40
Papierrubel compt.	2.54	Goldrente	117.60
Kreditanstalt	674.—	Ung. Goldrente	117.50
Bodenkreditanstalt	881.—	Sicht London	240 10
Ungar. Kredit	678.25	Paris	95 725
Oesterr.-Eisenbahnen	676.—	Berlin	117 60
Lombarden	110.25	Amsterdam	199 25
Alpine	437 0	Belgien	95 60
Türk. Loose	107 —	Italien	90.70
Perv. Rente	98 45	Tendenz: gehalten	

Der Krieg in Südafrika.

Englische Siege.

London, 2. Januar. Lord Kitschener telegrafirt aus Prätoria General Knox verfolge den General Dewet. Der erstere bemächtigte sich einer gewissen Quantität Munition und setzte 76 Buren in Freiheit die General Dewet zwingen wollte, gegen ihren Willen in den Kampf einzutreten. General French hat 12 burische Gefangene gemacht und bemächtigte sich zahlreicher Wagen und einer Viehherde.

Bureninvasion.

London, 2. Januar. Kapstadter Nachrichten vom 1. Januar zufolge, welche an die „Daily Mail" kamen, beträgt die Zahl der Buren, welche in die Kapkolonie eingedrungen sind, mehr als 5000 Mann.

Kapstadt, 2. Januar. Die Buren sind in Roodenhoogte, südlich von Middleburg angekommen, wo gleichzeitig bedeutende Verstärkungen eintrafen.

Vorgänge in China.

Expeditionen gegen die Chinesen.

Berlin, 2. Januar. Marschall Waldersee telegrafirt aus Peking unterm 31. Dezember, die Kolonne Gruber sei am 29. Dezember aus Yangtsung zurückgekehrt. Die Kolonne Madal ist nach Norden abgegangen auf die Nachricht hin, daß sich die chinesischen Truppen bei Miyuen befinden.

Für die unglückliche Familie Schmidt
in der Str. Putzu cu apa rece 63 sind uns noch zugegangen:

Von Frau Adolf Krebs	Lei 4.—
Hiezu die bis jetzt ausgewiesenen	„ 73.—
Total	Lei 77.—

Monteure werden gesucht
für elektrische Anlagen in Sofia (Bulgarien)
Auskünfte ertheilt die Adm. d. Bl. 2965

Die Buchdruckerei
des
„Buk. Tagblatt"
Str. Șelari 7, (I. St)
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Visit- und Gratulations-Karten zu Neujahr
zu äusserst billigen Preisen.

Die altrenommirte Firma
„Luther"
welche auch heuer bei der Pariser Weltaustellung mit der **goldenen Medaille** ausgezeichnet wurde, empfiehlt gelegentlich der hohen Weihnachts-Feiertage ihre Fabrikate wie **„Lager"-, „Pilsner"-, „Dortmunder"- und „bayrisches Bier".**
Bestellungen für die Hauptstadt sowie für die Provinz werden prompt effektuirt, da der Versendungs- ued Austheilungsdienst sehr wohl organisirt sind.
Schriftliche, telegrafische und telefonische Adresse:
„Luther" Bukarest

Ich zahle sofort 100 Fr.
demjenigen, der mir die genaue Adresse der Maria Hartig, aus Bistritz, Siebenbürgen, gebürtig, angeben kann. Dieselbe lebt in Bukarest als Bonne, hat sich als Advokatustochter ausgegeben nnd wird wegen dringender Ehescheidung gesucht- Statur mittel, schlanke Person, breite Stirne, große schwarze Augen, an der rechten Halsseite Muttermal, schwarze Wartze. Briefe unter „Finder" an die Adm. d. Bl. erbeten.

Avis!
Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir ein
Petroleumdepot
in der
Strada Bradului No. 27
eröffnet, wo **Petroleum prima Waare** per Dekaliter und in Blechgefäßen zu 15 Kilogramm, Erzeugniße unserer Fabriken zu convenablen Preisen verkauft werden.
Steaua Română
Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie.

Die
Societatea Cooperativă „MERCUR"
bringt zur Kenntniss seiner Aktionäre und Klienten, dass sie mit den zahlreichen Magazinen, welche sich „Konsumhallen" nennen, nichts gemein hat und sie bis jetzt keine einzige Filiale eröffnet hat. Ihr einziges Geschäft befindet sich
Boulevard Elisabeta No. 9 und 9 bis
wo alle Konsumartikel zu ausnehmend billigen Preisen verkauft werden. **Man verlange die Preiscourante,** die gratis versendet werden. und man wird sich überzeugen, dass kein Geschäft Rumäniens diese Konkurenz zu ertragen imstande wäre.
Gelegentlich dor Weihnachtsfeiertage verkauft dies Etablissement:
Rohe Prager Schinken Lei 4.50 per Kilo
2933 **Champagner, grosse Flasche** Lei **3.80** per Kilo.

AU BON GOÛT
Bukarest, Strada Lipscani 8
BUKAREST.
2865
Nützliche Geschenke
Außerordentliche Gelegenheitskäufe in jeder Richtung!

Mädchen-Kleidchen	**von Lei**	**11.50 an**
Knabenanzüge	„ „	**16.50 „**
Mädchenjaquets	„ „	**14.50 „**
Damenjaquets	„ „	**39.50 „**
Morgenkleider aus pyrenäischer Wolle	„ „	**8.90 „**
Seidenjudons schönster Sorte von	„	**39.90 „**

Eine Partie schöner Kleiderstoffe einfärbig und phantastisch von **Lei 10 an.**
Anläßlich des Endes der Saison ein wesentlicher Nachlaß bezüglich der konfektionirten Waaren u. Damenhüten.
Große Ausstellung von Spielwaaren u. Phantasiegegenständen.

Ach Mama!

geh' doch in das Musikaliengeschäft von

N. Mischouzniky, Colţei 7

Filialen: Buk. Cal. Vict. 24, Cal. Vict. 68, Craiova Cal. Unirea 48.

Spielsachen kaufen! Es sind dort wirklich wunderschöne reizende, niedliche Sachen, die ich sonst in keinem Geschäfte gesehen habe, und **Puppen** als würden sie sprechen, und zwar auch unzerbrechliche! Die echten Bebé Jumeau-Bru und charmant, sage ich Dir, sind wirklich zum Küßen schön!

Hast du die selbst spielenden Klaviere gesehen? Kaufe eines Mama dann brauche ich nicht weiter zu lernen.

Wie herzig sind auch die selbst tanzenden und sprechenden Puppen.

Bucarester Börse.

Bucarest, dek 3. Jannar

Effecten-Curse:

	Kauf	Verka
4% amortisable Rente von 1881	89.—	90.—
4% „ „ interne	75;25	76.25
4% „ „ externe	76.—	77.—
4½% Bucarester Communal-Anleihe	—.—	—.—
5% Fonc. Rural-Briefe	93.25	93.5)
4% „ „	76.—	76.50
5% Urban-Briefe, Bucarest	79.25	79.75
5% „ Jassy	75.25	76.—

Actien-Curse:

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Banque National	2360	2330	Soc. Patria	—.—	——
„ Agricol	292	294	„ Constructia	15.—	18.—
„ de Scont	2 5	207	„ Basalt	——	——
Soc. Dacia Rom.	385	388	„ Bănturi Ga-		
„ Nationala	385	390	zóse Unite	——	70—

Münzen- und Banknoten-Curse:

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Napoleon d'or	20.40	20.50	Russische Rubel	2.70	2.72
Oesterr. Gulden	2.13	2.15.	Franz Francs	102.—	103.—
Deutsche Mark	1.25.	1.26.			

Die Wechselstube „Zur Börse"

Isac M. Levy S-rĭ

Bucarest, Calea Victoriei 44

Kauft und verkauft sowohl obige, als auch alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Aufträge zu den coulantesten Bedingungen. Nimmt fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung. Ziehungslisten sämmtlicher Effecten und Lose stehen kostenfrei zur Verfügung unserer geehrten Kundschaft.

Geheime Krankheiten und Impotenz

Hautleiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Syfilis, Harnbeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 30 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt

Dr. Friedrich Thör

Strada Farbu Catargie No. 1, Eingang nur von der Str Sf. Voivozi.

Von 10—1 und 5—8 Uhr.

Eine

Wirthschafterin

ältere Frau, die gut kochen kann, wird für R.-Sarat

mit 40 Francs monatlichem Gehalt

gesucht. Näheres unter Adresse A. Schuster (Sanatorium Olchofski), Calea Calaraschilor, Bukarest. 2909

Der Kopf meiner Puppe bricht nicht!

Mama hat sie bei

Lindenberg

nur Strada Smardan 17 gekauft.

MAGASIN DE MODE

Caea Rahovei 5, Pasagiul Nirescher

Margarethe Stelzel

aus Berlin

2837

empfiehlt den geehrten Damen, Hüte von den einfachsten bis zu den elegantesten zu außerordentlich billigen Preisen.

Garniren der Hüte Stück Frcs. 2.

CONDITOREI JONESCU

HOFLIEFERANT.

BUKAREST—PIAŢA SFT. GHEORGHE—BUKAREST.

Täglich frisch in grossen Quantitäten:

FEINSTE BONBONS, CHOCOLAT-MELANGE

nur Lei 6 per Kilo

Täglich neapolitanisches Gefrorenes.

Die berühmten Bonbons

Dattes Farcies aux Pistaches

eine Spezialität des Hauses.

Marons Glacés premier choix

6 Lei per Kilo.

BACKWERK IN ALLEN GRÖSSEN

RENOMMIRTE COZONACI VANILIE

Wiener Kugelhupf. Französische Brioche

Nuss nnd Mohnbeugel

Sämmtliche Bäckereien sind mit frischer Butter u. äusserst schmakhaft hergestelltt.

BILLIGE PREISE.

Grosse Auswahl in;

Bonbonieren und Fantasieartikeln für Geschenke.

Fertig geputzte Christbaume

Billige Scherzsachen für den Christbaum. PREISE MÄSSIG. 2862

Une **récompense de deux-cents francs** est promise à toute personne qui procurera en Romanie une situation pouvant convenir à un

jeune avocat

français. Cet avocat français, qui désire passer quelques années en Roumanie, cherche une situation de professeur, de secretaire ou toute autre situation pouvant lui convenir. — Offres sous chiffre R. c. 6110 Q à Haasenstein&Vogler Bâle(Suisse.)

Lanolin-Seife

feinst parfumirt, bestes Schutzmittel für die Haut gegen die Einflüsse rauher Witterung. Per Dutzend Lei 8.40 bei H. S. Duran, Isvor 4.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer im Zentrum der Stadt für ein oder zwei Herren. — Näheres Strada Campineanu 49. 2777

Deutscher

Gesangverein „Eintracht"

„Deutsches Banner, Lied und Wort,
Führt zur Eintracht Süd und Nord!"

Montag, den 25. Dezember a. St. (7. Januar 1901)

1. Weihnachtsfeiertag

im Vereinslokale Strada Isvor 14

Weihnachts-Feier

Christbaumenthüllung, Chor, Declamation, Verlosung der Geschenke, Tanz.

Beginn 8 Uhr abends.

Garderobe- und Musikbeitrag: Für Mitglieder Lei 1, Mitgliedfamilie Lei 2, Nichtmitglieder Lei 2, Nichtmitgliedfamilie Lei 4.

Es wird ersucht die mitgebrachten Geschenke, die für die Verlosung bestimmt sind, an der Kasse abzugeben. In Rücksicht auf die Kleinen wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Vereinsleitung.

Sonntag, 31. Dezember a. St. (13. Januar)

2944 **Sylvester-Feier**

Bukarester Deutsche Liedertafel

„Durch's Lied zur That."

Kegelausschuß.

Preis-Kegel-Schieben

verbunden mit einem

Wanderpreisschieben.

Sonntag,	den 24.	Dez. a. St.	von	10—12	und	2—8	Uhr	Abends.
Montag,	„ 25.	„ „ „	„	10—12	„	2—12	„	„
Dienstag,	„ 26.	„ „ „	„	10—12	„	2—12	„	„
Mittwoch,	„ 27.	„ „ „	„	10—12	„	2—12	„	„
Sonntag,	„ 31.	„ „ „	„	10—12	„	2—12	„	„
Montag,	„ 1. Jan.	„ „ „	„	10—12	„	2—8	„	„

9 Uhr Abends: **Preisvertheilung.**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Ausschuss.

Stellengesuch.

Ein deutscher Mann, mit guter Rekommandation sucht Stelle auf einem Gut, in einer Fabrik, in einer Mühle oder bei einer Gesellschaft, einem Verein oder sonstirgendwo, als Verwalter, Magazineur, Einkassirer oder Commissionär. Derselbe ist der deutschen, rumänischen und französischen Sprache vollkommen mächtig. Gütige Offerten unter „H. 19" an die Adm. d. Bl. 29rt.

Suche

frisch erlegt zu kaufen: 10 Wölfe à 10 Lei, 100 Füchse à 3 Lei, 50 Wildkatzen à 3 Lei, 10 Dachse à 3 Lei, 50 Fischottern à 8 Lei, 50 Marder à 5 Lei, 50 große Geier à 5 Lei, 50 Adler von 3—10 Lei, 500 Fledermäuse à 30 Bani, 100 Eisvögel à 50 Bani.

Jagdschutzpersonal

wird aufgenommen. 2940

Dermoplastisches Museologisches Institut

Inhaber:

Robert Ritter von Dombrowski

Bukarest, Str. Leonida 7 bis

Handschuhe Perrin

Grand Prix. — Ausstellung 1900.

Bestellungen für ganz Rumänien sind an

Au Bon Goût

8, Strada Lipscani Bukarest zu richten.

Als praktische Geschenke wurden folgende Fabrikate ausgestellt:

SCHWEDISCHE HANDSCHUHE	assortirte Farben, 10 Knöpfe	per Paar	4.25
HIRSCHLEDER HANDSCHUHE	Weiss u. färbig für Herren	» »	4.25
SCHWEDISCHE HANDSCHUHE	farbig mit 1 Knopf für Herren	» »	3.90
HIRSCHLEDER HANDSCHUHE	färbig, schwarz und weiss 3knöpfig, für Damen	» »	2.95
HIRSCHLEDER HANDSCHUHE	extra, farbig, weiss schwarz, garantirte Qual. mit 3 Knöpfen für Damen	» »	4.25

Sämmtliche Arten werden zu diesen Preisen nur bis zu den Feiertagen verkauft.

Präcisions-Taschenuhr

ersten Ranges.

Marke „Longines“

Hors Concours Genève 1896, Grand Prix Bruxelles 1897, Grand Prix Paris 18 9 und 1900.

In allen besseren Geschäften zu haben.

Verlässliche ANCRE-TASCHENUHR

Marke „Regulus“

in Gold, silber, stahl und Nickel

Goldmedaille Paris 1900

In allen bedeutenden Uhrenhandlungen zu haben.

Billige Taschenuhren, Weckeruhren, Ketten, Bijouterien etc,

Vertretung und Niederlage

A. ROLLER, Bukarest

19 — Strada Doamnei — 19

Telefon! Telefon!

Möbeltransport u. Fuhrgeschäft

G. Giesel

BUKAREST

Cal. Moşilor 59

Durchführung aller möglichen Transporte innerhalb der Stadt, sowie von und zu den Bahnhöfen, mittelst sehr solid und zweckmäßig gebauter Spezial-Fuhrwerke als:

Rollwagen auf Federn 10 Quadratmeter Ladefläche zum Transporte selbst der heikelsten Gegenstände,

Geschlossene Möbelwagen, kräftig gebaut und innen gut austapeziert, auch für Eisenbahntransporte **ohne Umladung und Embalage,** geeignet

Rollwagen für schwere Lasten, für Dampfkessel u. Maschinen bis zu 20.000 Klgr. in einem Stücke

Spezial-Wagen für Balken und Schienen jeder Länge.

Eiserne Cisternen-Wagen für Rohoel und Residien von Petrol. 346

Ab- und Zufuhr sowie **Entladen** und **Beladen** von **Möbelwagen.**

Bedienung prompt. — Preise mäßig!

Brennholz

trockenes,

Eiche oder Buche

kurz geshnitten und gespalten, billigst in's Haus gestellt.

Bestellungen per Postkarte oder Telefon Centr. IV.

Bucher & Durrer

Şoseaua Basarab 27

2716

!! Nicht kaufen Sie anderwärts

Kinderspielerrien u. Neujahrsgeschenke

bis Sie nicht das **billigste** Magazin

Bazar Sf. Gheorghe

M. NACHBAR, Str. Bărăţiei 4

besucht haben, wo die Ausstellung bereits seit den 20. d. eröffnet ist. Alleinverkauf für **Unzerbrechliche Puppen.**

Das renomierte

Weisswaaren & Confections-Geschäft

„La Oraşul Viena“

24, Calea Victoriei 24

vis-à-vis

der Buchhandlung Socecu

verkauft vom 8./20. a. c. alle Sorten Damenwäsche wie:

Hemden, Röcke, Nachthemden, Camisols, Beinkleider, französische Mieder, Flanell- Samet- u. Seiden-Blousen um

30%

billiger als vorher.

Exceptionelle Occasion:

Flanelleblousen 8 Frcs.

Sametblousen 10 Frcs.

Seidenblousen von 16—22 Frcs.

Herrenwäsche zu bedeutend reduzierten Preisen.

Das beste Desinfektionsmittel, der Gesundheit zuträglich und für jedes Haus anempfehlenswerth, ist

Antimikrobisches Wachs

für Parquetten und gestrichene Fussböden

vornehmlich im königlichen Palais und im Justizpalast der Hauptstadt im Gebrauch Dasselbe verleiht gestrichenen Fußböden sowie jedem Möbelstück aus Holz, Eisen oder Marmor erhöhten Glanz und desinfizirt die Wohnräume. Die im bakteriologischen Institute vorgenommene Analyse konstatirte, daß das **antimikrobische Wachs** selbst die gefährlichsten Mikroben in längstens 15 Minuten tötet. Käuflich in den Droguerien, im »Magasin General de Paris« sowie in den vornehmsten Kolonialwaarenhandlungen der Hauptstadt.

Generaldepot in der Fabrik für chemische Produkte

P. Totchaloff

No. 6 — Strada Vămei No. 6 — Bukarest.

2717

Uebersetzungen

aus dem Rumänischen in das Deutsche werden korrekt und prompt besorgt.

Näheres in der Adm. d. Blattes.

Die gesundheitlichen Vortheile

2789 welche die

Französische Wäsche

aus

Torf-Wolle

des Dr. Nasurel bietet:

Kraft. Widerstandsfähigkeit gegen Fieber und Feuchtigkeit, wobei ein plötzlicher Witterungsumschlag nicht empfunden wird,

Immunität gegen Epidemien. Versicherung gegen epidemische Krankheiten und schleunige Heilung der daran Leidenden.

Ruhe. Bewahrt das normale Temperament und verhindert geistige Störungen.

Die Flanelle aus Torf-Wolle sind nach zahlreichen Versuchen und Erfahrungen anerkannt als

Präservative gegen Katarrhe und Fieber, empfehlenswerth in schweren Krankheitsfällen und selbst in der Zeit der Genesung, um einem Rezedivfall vorzubeugen unnentbehrlich aber auf Reisen.

Heilt. Rheumatismus, Brustkrankheiten, Langenleiden Podagra. unentbehrlich allen gegen den Klimawechsel empfindlichen Personen.

Wohlthätig für Alle, welche Kälte nicht ertragen können, für Nervenschwäche, Nierenleiden, besonders für Personen, für welche der regelmäßige Schweis die Basis der Gesundheit bedeutet,

Regenerirend für den ganzen Körper indem sie eine angenehme Wärmetemperatur erzeugen außerdem verschaffen sie die Gesundheit wieder, und lindern die körperlichen Schmerzen.

Hygienisch Absorbiren den Schweiß, der sich der Wäsche nicht einprägt und beim Waschen leicht beseitigen läßt und erhalten den Kranken in tadelloser Reinheit. Antiseptisch

Dauerhaft. Außer den oben angeführten Vortheilen ist die **Torfwolle** auch als der **solideste Stoff** anerkannt.

Fragen Sie deshalb Hemden, Flanelle, Unterhosen, Strümpfe Brustlatzen etc. aus Torfwolle

Alleiniges Depot für Bukarest im Geschäfte

Au Petit Parisien

HOFLIEFERANT

Bukarest, Calea Victoriei,

gegenüber dem Palais.

Depots in der Provinz:

GIURGIU: «La Curcubeu», Luca Lucatos.
LOEŞTI: Constantinescu & Bucărescu.
CARACAL: Th. Vlădescu.
TECUCI: Fraţii Ibraileanu.
BRAILA: Fraţii G. Perlea.
CRAIOVA: S. Benvenisti, (Bazarul Oltenieĭ).
GALAŢI: Nae Istrătescu.
TIRGOVISTE: Sc. Iordanide
FOCŞANI: Vartan Missir fiĭ şi Iacob K. Hanagik S-sorĭ
PITEŞTI: C. N. Ionescu.
BERLAD: Marcel Broelo.
BUZEU: Fraţii Stoicescu.
T.-SEVERIN: Abr. I. Aladjem.
CAMPULUNG: N. Aronescu

Auf Verlangen wird der illustrirte Katalg gratis und franco zugesendet.

Farbenfabriken vorm **Friedr. Bayer & Co**

Elberfeld

SOMATOSE

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweiskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat geschmackloses, leicht lösliches Pulver.

776 **als hervorragendes**

Kräftigungsmittel

für

schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, | *Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*

besonders für

Bleichsüchtige

ärztlich anempfohlen.

Somatose regt in hohem Maase den Appetit an.

Erhältlich in den Apotheken und Droguerien

Nur echt, wenn in Originalpackung.

Angekommen sind echte

Harzer Kanarienvögel

direkt St. Andreasberger Hohl-Klingel u. Basroller, Glocken und Flöten u. s. w., singen bei Beleuchtung so gut wie bei Tag. Sprechende Papageien

Zu verkaufen in **Hotel Dacia 25.** Versendung unter Garantie aufs Land. 879

Christof Sondermann.

Honig

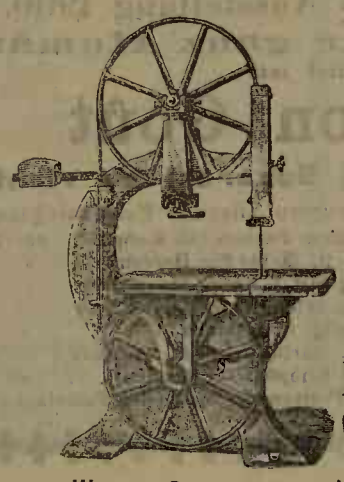
garantirt rein pro Tiegel **1 Kgr wiegend Lei 2** bei Abnahme größerer Quantitäten billiger.

Strada Calaraschilor 77 im Hof.

2936

Frankfurter Maschinenfabrik Actiengesellschaft

FRANKFURT a. M,



Spezialifabrik für alle Arten

Sägegatter u. Holzbearbeitungsmaschinen

nur neuester Construction u. höchster Leistung.

Neueste Specialmaschinen

für den

Waggonbau u. zur Parkettfabrikation

von bisher unerreichter Leistungsfähigkeit.

!! NEU !! — Doppelte Abricht und Fäge-Frais- und Kehlmaschinen gesetzlich geschützt.

!! NEU !! — Grosse Trennbandsägen mit neuestem Walzenapparat

Prompte Lieferung selbst der grössten Aufträge

Complette Einrichtungen mit Transmission für Möbel- und Kistensägewerke, Wagenbauer,

Waggonfabriken, Schiffswerften, Baufabriken, Zimmereien etc.

Kataloge stehen zu Diensten. 2546

Geant: A. Stăneseu — Eigent. u. Herausgeber Hermann Boemches — Druck in der Tagblatt Dr

WEIHNACHTS- UND NEUJAHRS-OCCASION!

PREISE OHNE CONCURRENZ!

SENSATIONELL BILLIG!

Strada Lipscani 94.

Frați Albahary

Vis-à-vis de Biserica Sf. Gheorghe nou.

Grösstes

Manufactur-, Mode-, Weisswaaren-, Parfumerie- und Kinder-Spielwaaren-Geschäft.

Verkauf en Detail und en Gros. Zu sensationell billigen Preisen.

Besonders Beachtenswerth:

Hautes Nouveautés in allerhand Wollstoffe, Cheviots, Kamgarn, Damentuch, Homespun, Trocadero brillant cheangeant, etc.

Grösste Auswahl in

Seidenstoffen, Duchesse, Brochés Liberty, Taffetas, Piquetines etc.

Echte Rumburger und belgische Leinwand, Chiffons und Madapolams aller Art.

Nouveautés in allerhand Garnituren für Damenkleider.

Blusen und Jupons in allen Qualitäten.

Strümpfe, Taschentücher: Glacé, Chevreau, Peau Suede und Wollhandschuhe zu unübertrieben billigen Preisen.

Allerhand KINDERSPIELWAAREN.

Spottbillig! — Reste in Woll- und Seidenstoffen. — Spottbillig!

GANZ NEU!—Lebende chinesische Salon-Schmetterlinge—GANZ NEU!

EIN SCHÖNER SCHNURRBART

ziert den Mann!!

Wer einen solchen haben will, adressire sich an den Frisirsalon

ALFRED V. SOTH

BUKAREST
Strada Brezoianu No. 1.

2818 daselbst sind gute, dauerhafte

„SCHNURRBARTBINDEN“

stets vorräthig, Preis 1 LEU pro Stück.

Alle in dieses Fach einschlagende Haararbeiten sowie Theater-Frisuren werden auf Bestellung pünktlich besorgt.

ABONNEMENT IN- UND AUSSER DEM HAUSE.

Rasiren 12 Nummern nur 4 Lei.

M. Unger Sr. H. F. Kirsch

Wiener

LUXUSBÄCKEREI und BISQUITFABRIK

Strada Carol 68

gegründet 1865

Filiale: **Calea Moşilor**

(Hotel Londra).

Beehre mich meinen geehrten Kunden bekannt zu machen, dass ich auch in diesem Jahre mein Geschäft mit allerfeinsten Sorten

THEE-BÄCKEREIEN

sowie mit dem allbeliebten

MANDEL-GEBÄCK

(täglich frisch) ausgestattet habe.

Zu jeder Zeit sind FRISCHE GUGELHUPF, STOLLEN, NUSS- u. MOHNBEUGEL sowie meine Spezialität in DOBOS-TORTEN zu haben.

Kronstädter-, Damen- u. Karlsbader Zwieback.

MARGARETHEN-BISQUITS

Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und aufs Beste effectuirt.

2899 Hochachtend M. Unger Sr H. F. Kirsch,
Strada Carol No. 68,

Christbaumschmuck aus Zuckerwaren.

La Aphrodita

Grosse Auswahl
in
Leinwand u. Chiffon
sowie in
Linon, Batist, Percal, Pichet,
Broderien,
Spitzen,
Tisch- und Thee-Gedecken.

KORAUS & SOCACIU
Calea Victoriei 34—BUKAREST —(gegenüber dem „Magasin Universal“)

Grosse Auswahl
in
Damen- und Herrenwäsche

Allerreichstes Assortiment
in
Taschentüchern
besonders geeignet zu
Weihnachts- und Neujahrsgeschenken.

Brautausstattungen
in jeder Preislage sind stets vorräthig und auch nach Bestellungen zu haben.

Dies die Spezialität unseres Hauses.

Seltene Gelegenheit!

Im Magasin

Str. Carol 39

Ecke Str. Sórelui neben der Conditorei Bragadiru werden

Gelegenheitswaaren

bei öffentlicher Lizitation gekauft zu den billigsten Preisen abgegeben und zwar:

Oefen amerik und deutscher Systeme.

Porzellan- u. Glaswaaren

Tisch- und Hänge-Lampen

sowie alle

Luxus- und Hausgeräthe,

Praktische Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Besuchet das Geschäft und überzeuget Euch!!

Für die Weihnachtsfeiertage

empfiehlt die Konditorei zum gold. Kreuz

Thoma Constantinescu

Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900

41, Strada Carol I No. 41. — Telefon.

Stritzel, Kugelhupf, Mohn- und Nußbeugel,

Ueberraschungen für den Weihnachts-Baum

Bonbons, Pralinees, täglich 20 Torten. 2902

Liqueure und Tischschnäpse.

Rum von Lei 1.40 bis Lei 6

Verschiedene französische Champagner. — Billige Preise,

Bestellungen auch durch das Telefon

Hochachtend **Thoma Constantinescu**

D. M. Bragadiru's Nachf.

Die große Fabrik mit Dampfbetrieb

L. Pațacu

empfiehlt zu den hl. Feiertagen ihr reiches Lager von

Schinken und feiner Salami

sowie verschiedenen

Wurstwaaren

besonderer Qualität. 2925

Frei für die Ehre!

Ein Roman aus dem Passeier
von
M. von Oertzen.

(23. Fortsetzung.)

Der Zeiger auf der runden Wanduhr im Hausgang wies auf dreiviertel Sechs.

Der Andere beobachtete den Verzweifelnden scharf.

„Wißt's" sagte er dann, „hier im Nebenhaus hat der Herr Doctor von Raminger seine Wohnung. Er ist dem G'richt beigegeben. Versucht's — vielleicht weist er euch nit ab."

Der Paule war schon fort, immer wiederholend: „Doctor von Raminger, Doctor von Raminger."

Endlich! An einer einfach gestrichenen Stubenthür die Visitenkarte mit dem schön gestochenen Namen.

Er klopfte. Sinnlos, heftig.

Sogleich wurde von innen ein Stuhl gerückt und hastig die Thür geöffnet.

Der Paule sah auf der Schwelle der behaglich erleuchteten Stube einen noch jungen Mann mit blondem Barte stehen, in bequemer Lodenjoppe und Wollenhemd. Den linken Arm trug er in der Binde.

Auf dem Tisch brannte eine Spiritusflamme unter dem Kupferkessel, in dem das Wasser lustig brodelte, Bücher, Zeitungen waren offenbar eben in der Eile fortgeworfen — über dem Ganzen spann sich der warme Schimmer des grünen Ofenschirmes fort.

„Ihr seid's? Was habt Ihr so sakrisch zu klopfen? fragte enttäuscht der junge Doctor. „Ich hab' keine Zeit jetzt. Ich erwarte Besuch. Die Kanzleistunden—"

Bei diesem Wort unterbrach ihn der Paule mit einem bitteren Lachen.

Er mußte an sich halten. Sollte er denn auf die Knie stürzen und um Gehör flehen?

„Herr, mein Weib stirbt!" stieß er hervor, ganz leise — aber den fremden Doctor kroch ein Schauer langsam über die Glieder.

Mit dem scharfen Auge des Kenners hatte er errathen, daß es sich hier um mehr handelte, als um einen Prozeß wegen Grenzverletzung oder „Ehrenbeleidigung".

„Tretet ein," sagte er ernst, schloß hinter dem Paule die Thür ab und lehnte sich mit verschränkten Armen — sodaß der gesunde rechte den kranken linken stützte — an den mit riesigen Folianten gefüllten Bücherschrank.

„Nun?" fragte er sachlich. „Was wollt Ihr?"

Die Wärme und das Licht hatten den jungen Bauer betäubt.

Die Stunde war nun da — die große, gefürchtete.

Der Andere wartete ruhig. Auf seine breite Brust warf die Spiritusflamme ihren tanzenden, zitternden Schein.

„Ich bin 'kommen, um anzumelden, daß ich, Paul Leonhardt, Sohn des verstorbenen Klausenhofbauern zu St. Martin im Passeier, vor anderthalb Jahren den Knecht Andreas Vogler bei Nacht aus dem Fenster in meinem

Albert Engel
Successor,
gegründet in Bukarest im Jahre 1853.

Strada Carol I No. 37

Strada Carol I No. 37

empfiehlt sein reichassortirtes Lager von **Spielwaaren** **Puppen** mit beweglichen Gliedern, Soldaten, Wagen, Sparherden, Küchengeschier etc., dann **LAMPEN** der besten, solidesten Systeme. **Porzellan** und **Glaswaaren** (böhmische u. französische), **Alpacca-Bestecke** (nur Berndorfer). Complette **Küchen-Einrichtungen** (ausländ. Emailgeschirr). **Fleischhack-, Butter- u. Eismaschinen, Käfige** für Singvögel und Papageien, **Ofengarnituren, gußeiserne Oefen, belgische Oefen, Grablaternen, Grabkränze, Wachstuch, Linoleum, Bade- und Sitzwannen, Doucheapparate Schwammbäder** und **Gießkannen** (nach Angabe Pater Kneipp) **Petroleum prima, Kaböl** Ia. **Werkstätte** für alle vorkommenden Reparaturen von Lampen, Badewannen und Metallarbeiten. 2878
Reelle Bedienung bei **mässigen** Preisen.

W. OPPELT
Boulevard Elisabeta 4
gegenüber den Eforie-Bädern
BUKAREST.
2833

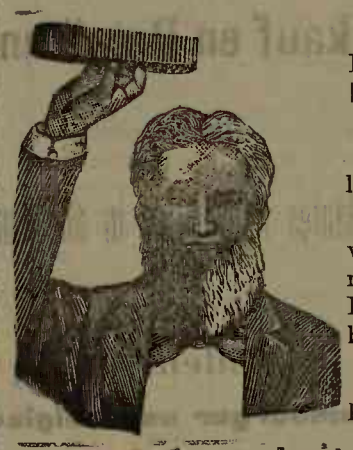
Fotografisches Atelier
I-ten Ranges.

Empfiehlt sich zur Ausführung jeder Art von Fotografien wie Albumin Platinotipie u. s. w. so wie für Reproductionen nach jeder Fotografie bis zur Lebensgrösse.

Liefere
12 Fotografien Visit-Format Lei 8
12 „ Cabinet „ „ 16

Für gewissenhafte und gute Ausführung sowie prompte Effectuirung wird garantirt. — Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung statt.

Der Zauberkamm „Aladin"



Dieser Kamm färbt das Haar und den Bart sofort **blond, braun,** oder **schwarz.**

Derselbe ist weder schädlich und schmutzt nicht!!

Es genügt, denselben wöchentlich einmal zu benützen, um die natürliche Farbe des Haares zu erhalten.

Der Preis einer kompleten Schachtel ist **Lei 5.**

Beste Gelegenheit für Geschenke.

Photographische Apparate von 1 Leu aufwärts.
LICHTPLATTEN-LUMIÈRE
6×9, 6½×9, 9×12
Lei 1.45, 1.50, 2.50 per Dutzend.
Alle photographischen Artikel u. Neuheiten.
GOERZ-APPARATE auf Monatsraten.

JOAN S. PASCAL
STRADA BĂNCEI NATIONALE No. 2.
Extrafeine Originalparfümerien aus Paris
ZU SEHR KONVENABLEN PREISEN.

Passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!!!

VERKAUF IN RATEN!!!

NÄHMASCHINEN u. FAHRRÄDER

in kleinen Raten zahlbar.

Neu!! verbesserte

Nähmaschinen
mit
Stickapparat.

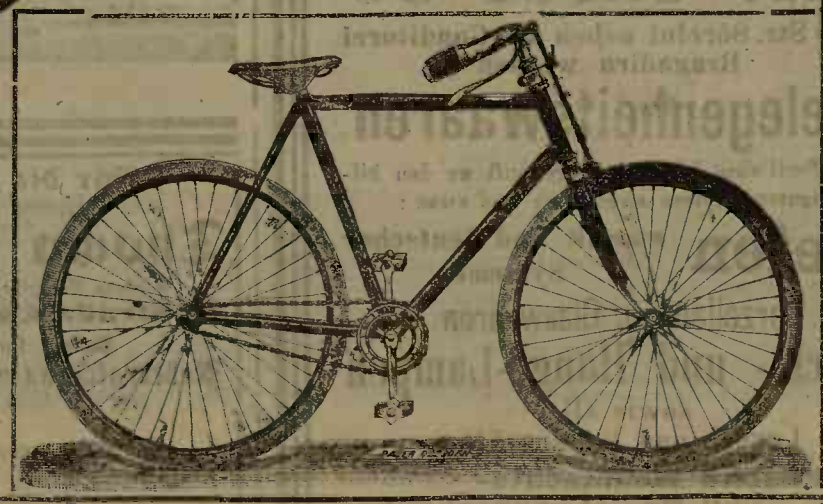
unter
Garantie

F. J. RESSEL

BUKAREST
Strada Carol I. No. 14
gegenüber der Hauptpost.

deutsche
amerikanische
französische
englische
FAHRRÄDER
für
Herren, Damen u. Kinder

Anstalt
mit
Motorbetrieb
woselbst
Reparaturen, Vernickelungen, Emmaillirungen etc., sämmtlicher Gegenstände unter Garantie vorgenommen werden.



5-jährige GARANTIE

ALLERBILLIGSTE PREISE! | UNTERRICHT GRATIS!

LA FARFURIA MARE
zum grossen Teller

LA FARFURIA MARE
zum grossen Teller

OPRESCU & GIURIS

Strada Lipscani 23 — BUKAREST — Strada Lipscani 23

Allergrösste Auswahl in sämmtlichen
Küchengeräthen und Haushaltungsgegenständen
Original Alpacca Bestecke Marke Bär (Berndorf **B. . F.**)
Ausländisches Emaille-Koch-Geschirr, sowie auch Kristalle
aus den best bekannten Fabriken **Baccarat** und **St. Louis.**
Ferner alle Sorten **Porzellan, Hängelampen** und **Fayence-Garnituren** in

Saxe Muster

sehr billige Preise bei aufmerksamster Bedienung!!

HAUS GR. CAPŞA

GROSSE CONDITOREI, HOTEL u. RESTAURANT
LIEFERANT DER HÖFE VON RUMÄNIEN UND SERBIEN
No. 48 CALEA VICTORIEI und STRADA NOUA No. 1
Ansicht auf den Sarindarplatz und Bulevard Elisabeth

Eines der ältesten Häuser europäischer Berühmtheit
von dem Eigenthümer selbst geleitet.
Weltausstellung Paris 1900: **Grand Prix, 3 goldene Medaillen.**

Feine Zuckerbäckerei, Gefrorenes, Delicatessen, Restaurant mit berühmter französischer Küche, Kellereien aus dem Jahre 1852 assortirt mit den feinsten Weinmarken des Inn- und Auslandes, Liqueure aller Arten, Cognac, Rom, Thee etc.

CHOCOLADE FABRIK

NEUESTE FABRICATION OHNE CONCURRENZ, PHANTASIE CHOCOLADEN, BONBONS UND TABLETTEN
Marons de Turin doppel vanille; Caramells mous und creme
AUSSTELLUNG von neuen BONBONIEREN IN GRÖSSTER AUSWAHL, für WEIHNACHTS- und NEUJAHRSGESCHENKE 2914
BILLIGE UND SEHR WERTHVOLLE GESCHENKE

SPEZIALITÄTEN für Taufen, Verlobungen, Hochzeiten, elegante Geschenke, Bestellungen von Gala-Tafeln, Bufets, Diners, Banchetten, Dejeuners, Mittagessen und Supees für die Hauptstadt und Provinz mit und ohne Gedecke.

HOTEL UND RESTAURANT CAPŞA

Eingang Strada Noua No. 1

Hotel ersten Ranges, Restaurant mit französischer Küche, elegant Möblirte Zimmer von **Lei 3,** angefangen, comfortable Apartements für Familien, Arangements und Pensionen, Speise-, Lese und Damen-Salons.

Das Monopol des Hauses sind die Champagner St. Marceaux
anerkannt die beste Marke der Welt.

Das Restaurant und die Salons bleiben nachts für Supees geöffnet.

TÄGLICH TREFFEN PRIMEUREN ALLER SORTEN EIN.
TELEFON No. 280.—Centrale I OMNIBUS AUF DER BAHN.

Josef N. Bozec

Buchbinderei
25 — Strada Doamnei — 25
Bukarest
2842 **übernimmt die prompte Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.**

CONSERVEN- UND DELICATESSEN-FABRIK

Ad. Barras

Generaldepot:
BUKAREST, Strada Sf. Nicolae-Şelari No. 2.
Haus Göbl, Ecke der Strada Domnei
Fabrik: Calea Călăraşilor 178

Gemüse-Conserven
und zwar: Erbsen, Fisolen, Dovlecei, Ghivecĭ, etc., etc.
FLEISCH-CONSERVEN
Eingemachte Fische, Compots etc.
DELICATESSEN
Schweizerische Landjäger, Prager-Schinken, Gruyeres, Vacherines etc.
Modeste Preise
Preiscouranto auf Verlangen gratis und franco.
Liefere in die Provinz gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme (Ramburs). 2905

Lehrzeugnisse

in deutscher und rumänischer Sprache stets vorräthig in der Administration des „Bukarester Tagblatt.

Die Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt"

Strada Şelari 7, I. Stock
übernimmt alle in diese Branche einschlagenden Druckarten als: Circulare, Register, Brefen, Visit- und Adresskarten, Verlobungs- und Hochzeitskarten, Partesettel, Affichen, etc. etc., in Schwarz- und Buntdruck.
Prompte Ausführung. — Billige Preise.

Das Altrenommirte
Kolonialwaaren- Delikatessen- u. Mehlgeschäft
«LA CURCAN»

Ghitza Jordachescu

BUKAREST—Piaţa Mare, Strada Halelor No. 15—BUKAREST

gibt bekannt, dass es sich heuer gelegentlich der **Weihnachtsfeiertage** und des **Neujahres** mit den verschiedensten Artikeln wohl assortirt hat wie: Alle Sorten

KAFFEE, ZUCKER
in Hüten und Stücken,
REIS, GRIES

sowie verschiedene andere **Kolonialwaaren,** endlich **Mehl** aus den renommirtesten einheimischen und ausländischen Mühlen. 2911

Wir bitten das geehrte Publikum, dies Geschäft zu besuchen.

Der Krise wegen
um

50%

billiger.

Grosses Möbel-Magazin

Mauriciu Philipp Lazar

Bukarest.

Eingang nur durch das Hauptthor der Passage Villacros, 1. Stock, gegenüber der Polizei, oberhalb des Hutgeschäftes Rubens.

150 LEI

eine halbe Möbelgarnitur bestehend aus: 1 Kanapee, 2 Fauteuils u. 6 Sesseln.

Die beste Gelegenheit, feine Möbel zu billigen Preisen zu kaufen.

Anstatt **1200 Lei** nur **700 Lei** für ein vollständiges Schlafgemach im Barockstyl aus amerikanischem Nussholz.

Anstatt **1200 Lei** nur **800 Lei** für ein Speisezimmer, bestehend aus einem Buffet, einem Trumeau, einem Tisch und sechs Sesseln.

Ausser diesem stellt unsere **grosse Niederlage** dem verehrlichen Publikum noch zur Verfügung eine grosse Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Salonmöbeln, Schreibtischen, Bücherkästen, Bureaufauteuils, Spiegeln, allerlei Phantasiegegenständen, Wandkörben u. s. w., welche der **Krise wegen** zu **erstaunlich billigen Preisen** verkauft werden.

DAS GROSSE RUMÄNISCHE MAGASIN

DIMITRIE PETRESCU

königlich rumänischer Hoflieferant
CALEA MOŞILOR No. 1 (Ecke des St. Anton Platzes).
Das größte Weißwaaren und Manufaktur Magasin des Landes

Sehr wichtig

Nur bis zum 15 Januar 1901, werden vom großen Depot, verschiedene Seiden- und Wollkleiderstoffe, Sammte, mit sehr großen Preisreduktionen ausverkauft.

Lei 1.25	Meter feine wollene Kleiderstoffe reduzirt von		**Lei 2.50**
„ **1.50**	„ „ „ „	„ „	„ **3.—**
„ **2.—**	„ „ „ „	„ „	„ **4.—**
„ **2.15**	„ „ carierte Blousen-Sammte	„ „	„ **4.30**
„ **3.—**	„ Extrafeine Zibelin-Stoffe	„ „	„ **8.—**
„ **4.75**	„ fertige Molton und Piqueröcke	„ „	„ **8.—**
„ **5.75**	„ Veloutin-Blousen.	„ „	„ **10.—**

Sehr große Auswahl in Seiden- Woll- Flanell-Blousen.

2879 **Die grösste Auswahl**
in Leinen, Chiffons und Madapolams in allen Breiten und Qualitäten, Servietten, Tisch- und Handtücher. Strümpfe, Taschentücher etc. etc.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Lei 2.75 Chiffon Damenhemden mit sehr schönen Stickereien bis zu den feinsten Lino- und Leinenhemden . . . . . a Lei **25**
„ **2.50** Chiffon Damenhosen bis zu den feinsten . . . . . „ „ **20**
„ **3.50** Chiffon Damennachthemden bis zu den feinsten . . . . . „ „ **30**

Vollständige Ausstattungen, fertig und auf Bestellung von 150—10 000 Lei.

Größtes Lager in Stickereien und Spitzen.

Grösste Auswahl
in Teppichen, Vorhängen, Linoleum und allerlei Möbelstoffen sowie in allen Tapeziererartikeln.

NB. Eigene Ateliers zur Anfertigung allerei Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Herren hemden werden nach einem spezielen Pariser-System zugeschnitten.

Sehr mässige Preise.

Haus geworfen hab', und daß selbiger zwei Tag' später verstorben ist. Er ist nimmer zur Besinnung gelangt, nachdem er sich noch bis vor seine Hütten g'schleppt hat. Und ich hab' meine That verschwiegen."

„Oh — oh!" sagte der junge Beamte und besah aufmerksam seine Stiefelspitzen.

Paule, der erwartet hatte, der Herr werde bei dieser Mittheilung vor Entsetzen mindestens die Farbe wechseln, sah sich getäuscht.

Er kannte nicht die Amtsmiene, die sich ewig gleich bleiben muß. —

Das Blut jagte in heißen Wogen, wie stoßweise getrieben, durch seinen Körper.

Allmählich fühlte er, wie sein Gesicht eiskalt wurde.

„Wie konntet Ihr die That verschweigen? Wir niemand zugegen, als Ihr sie ausführtet?"

„Doch Herr, die Leiche von meinem Vater und meine Mutter. Aber die hat in selbiger Nacht den Verstand verloren."

Diesmal färbten sich die Wangen und die Stirn des Fragenden um eine Schattirung blasser — er bewegte nervös die Fußspitzen.

„Und warum habt Ihr die That begangen?"

Der Paule richtete sich auf. Seine Gestalt wuchs, gerade, mit blitzenden Augen sah er dem Manne ins Gesicht, die eine Hand wie beschwörend erhoben.

„Um die Ehre!" rief er. Dann stockte er — an Händen und Füßen begann er zu beben, daß der Boden erzitterte unter der Wucht dieses Bebens.

Der Beamte strich mit der gesunden Rechten mehrmals langsam seinen blonden Bart. Sein Blick streifte den verwundeten Arm — er wurde roth — sehr roth.

„Warum hat es die Ehr' verlangt, daß Ihr . . ."

„Ah —," der Paule erschrack.

Jetzt erst fiel es ihm mit Blitzesschnelle ein: Er mußte die Mutter preisgeben!

„Wir waren Feind'," erwiderte er ausweichend mit einem gewissen Trotze.

Der Doctor lächelte schwach. Er hatte verstanden.

„Was hat der Knecht Andreas Vogler bei der Nacht in Eurem Haus zu suchen gehabt? Und habt Ihr ihn selber eingelassen?"

„Ich bin aus der Fremde heim'kommen, um den Vater noch amal zu sehen. Und — da war der Vater todt — und —"

„Der Knecht war von einem fremden Hof?"

„Ja."

„Und Ihr habt ihn — bei — Eurer — in Eurem Haus gefunden."

Der Beamte hatte unwillkürlich die Faust geballt.

Da er keine Antwort mehr erhielt, hingen seine Blicke starr an einem Punkte in der Tapete — als sähen sie ein gemaltes Bild — einen Bauernburschen, der den Ehrlosen zum Fenster hinausschleudert, daß er mit zerschmettertem Schädel liegen bleibt — und daneben zwei elegante Herren — die Pistole in der Hand — sie stehen sich gegenüber — er selbst ist einer der beiden. Der Bauernbursche stellt sich dem Gerichte. Die eleganten Herren leben weiter — nun, eben — wie elegante Herren leben.

. . . Er fuhr auf, wie aus tiefem Traume

Der Bauer hatte seinen Aermel berührt.

„Was g'schieht mit mir?"

„Ja, ich fürcht' — ich muß Euch verhaften lass'n."

Des Paule Lippen verzerrten sich.

„Aber — Ihr habt in der Nothwehr gehandelt — gar zu hart wird die Strafe nicht ausfallen — und da es an Zeugen fehlt — verliert den Muth nicht, Bauer."

(Schluß folgt.)

Weihnachts-Empfehlung

Unterzeichneter bringt seinen geehrten Kunden seine

CONDITOREI

in empfehlende Erinnerung und bittet um freundlichen Zuspruch. Auch dieses Jahr werde ich bemüht sein, meinen geehrten Kundenkreis aufs angenehmste zufrieden zu stellen u, erlaube mir ganz besonders auf meine in unübertroff. Güte hergestellten BUTTERKRAENZE GUGELHUPF, STOLLEN, COSONAK, NUSS- und MOHNBEUGEL, die feinsten amerikanischen CAKES aufmerksam zu machen. Ferner umfasst meine Ausstellung eine grosse Auswahl von THEE-GEBAECK (petits fours secs), CHRISTBAUM-SCHAUM und MAKRONEN-KONFEKT, besten TORTEN und alle Sorten MEHLSPEISEN. Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt geliefert.

Hochachtend

P. GAGEL,

2906 — 53, Calea Moşilor 53 —

Stella

Erste Bukarester

Seifen- u. Kerzen-Fabrik

mit Dampfbetrieb

empfiehlt:

Wäscheseifen, Toilette-seifen etc. Stearinkerzen, weise und färbige Luxuskerzen, Christbaumkerzen.

Hauptdepôt bei

Herren O. & H. Müller,

Calea Victoriei No. 55,

2900 (Passage Román).

Kauf, Verkauf, Tausch.

Ich bin stets Käufer für alte Briefmarken aller Länder zahle höchste Preise. — Habe grosse Auswahl in seltenen und mittleren Briefmarken zu sehr mässigen Preisen.

M. Rosenbaum

41, Strada Lipscani 41. 2900

BUKAREST.

Georges Butter Bukarest Strada Carageorgevici 15.

Niederlage von:

Rohoehl, Petroleum, Motorbenzin, Fleckwasser, Elastisches Paraffin, Mineralöhle

einheimische u. russische,

Amerikanisches Valvolin,

Ausländisches Consistentes Fett,

Weisse u. färbige Maschienenputzwolle.

Vaselin, Terpentin,

Rapsoel, Leim,

Transmissionsriemen

Lieferung für elektr. Installationen

Technische Artikel

Echtes „Petrol Regal"

Ins Haus gestellt.

2886

De Inchiriatzettel

sind jederzeit in der Admin. unseres Blattes vorräthig

50 Bani per Kilo Maculaturpapier verkauft die Adm. d. Bl.

Christbaum-Verzierungen und Spielwaaren-Lager

2856

beim

Bazar

Moş Crăciun

25, Str. Lipscani 25

(Ecke Str. Sf. Niculae-Selari).

Offerirt in Folge günstigen Einkaufs direkt aus den **Spezial-Fabriken** Deutschlands die betreffenden Artikel, billigst.

Detail-Verkauf von 20 bani aufwärts

bei Engrosverkauf hohen Rabat.

Lampendepot

Porzellan- u. Glaswaaren, Fayence, Galanteriewaaren.

Alle Hauswirthschafts-gegenstände

En gros u. detail.

C. N. DIMITRIU & J. STEINHART

Eisenmöbel

Oefen, Alpaccabestecke

B. M. F.

Oefen

BUKAREST

Calea Moşilor 35, Str. Decebal 22

Filiale: Calea Moşilor 14.

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

Geschenke für kommende

FESTTAGE

findet Jedermann in meinem speciell neu eingerichteten Geschäftshause von 900 Quadratmeter Flächenraum wo eine reiche Auswahl von **praktischen Gebrauchsgegenständen** bis zu den **elegantesten Luxusartikeln** zu finden sind. Außer Lampen aller Systemen und reichhaltiges Lager von **Bronzen, Candelabern, Leuchtern, Schreibzeugen Garnituren, Glaskristall, Porzelan- und Faience-Artikeln, Dekorationsstücken, Japan- und Chinawaare. Alpaca** (Marke Baer)

Reinnickel Tafelbestecke etc. etc.

Kein Zeitverlust beim kaufen da fixe Preise und genaue Calculation.

Um gütigen Zuspruch bittet **G. Hilmer**

Str. Cămpineanu 20

Carol Knappe Fii

Calea Victoriei Nr. 75

Königl. Hoflieferanten. GEGRÜNDET 1849

2918 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

u. zw. alle Arten Lampen, wie **Ständerlampen** in seccesionistischem Style mit Seidenabajoure. Ferner Hängelampen, Tisch- und Wandlampen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Große Auswahl in Vogel-Käfigen.

Komplette Waschgarnituren

in den neuesten und schönsten Dessins. — Alpacca (Berndorf) Eßbestecke stark versilbert und einfache **Porzellan und Kristallgegenstände.**

Emaillirte Küchengeräthschaften.

Wäsche Wringmaschinen.

Holzgegenstände für Haus und Küche (eignen sich auch für Brandmalerei)

Vernickelte u. galvanisirte Ofenvorsetzer, Holzkisten u. Kokseimer.

Weihnachtslichter mit Halter. — Kerzendepot **Stella.**

Josef Oser, Maschinenfabrik, Eisen u. Metallgiesserei in **Krems** a./Donau

20 Auszeichnungen.

übernimmt complete Mühleneinrichtungen und Reconstruktionen jeden Systems und jeden Umfanges,

268 ERZEUGT UND LIEFERT:

Walzenstühle in allen Grössen u. Gattungen, mit Hartguss- und Porzellanwalzen.

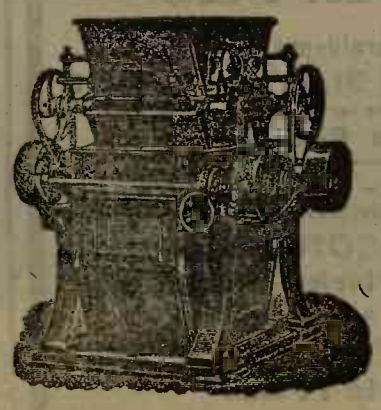
Franz. Mühlsteine bester Qualität und complete Mahlgänge.

Getreide-Sortircylinder u. Kopperreien eigenen Systems.

Trieure, Eurekas, Tarare, Mehlmischmaschinen, Gries- und Dunstputzmaschinen, Elevatoren und Transportschnecken, Transmissionen, Wellen, Lager nach Seller und Ringschmierung.

Landwirthschaftliche Mühlen mi Hand und Göpelbetrieb.

— *BILLIGSTE PREISE!* —



Turbinen und Wasserräder, Gratter-, Kreis- und Brandsägen, Holzhobel- und Fraismaschinen. Steinbrecher, Quetschwerke zum Zerkleinern von Erzen aller Art, sowie Quarz, Basalt, Kalkstein, Chamotte, Gips, etc.

Jede Gattung von Grau- und Metallguss nach eigenen und fremden Modellen und Zeichnungen.

Hartguss-Resistäne etc.

Preisbuch kostenlos —— und postfrei

Walzenriffeln schnellstens und auf das billigste.

Lieferung unter Garantie! *Günstige Zahlungsbedingungen!*

Walzenriffel und Schleifmaschinen, sowie elektrische Beleuchtungsanlagen.

Pläne, Kostenüberschläge und praktische Rathschläge prompt und kostenlos.